Freitag, den 29. August

Diese Zeitung erscheint tägl. (auch Sonntags) Bezugspreis durch die Boten frei Haus halbmonatlich 1.20, Anzeigen 1 mm Höhe in der 38 mm breiten Spalte 0.10, für auswärts 0.12, Reklamen 0.40, für auswärts 0.50 R.-M. Stellenzesuche 25% — Die am Kopfe der Zeitung bekanntgegebenen Zeilenpreise sind für Inserenten und Verlag rechtsverbindlich. Bei zwangsweiser Beitreibung oder Konkursverfahren ist der bewilligte Rabatt hinfällig. Druck u. Verlag Buersche Druckerei GmbH. G.-Buer

Buersche Zeitung

General-Anzeiger für das Emscher-Lippeland

Amtsblatt für den Stadtkreis Gelsenkirchen-Buer, Amt Westerholt u. Gemeinde Polsum. Verordnungsblatt des Amtsgerichtsbezirks Gelsenkirchen-Buer-A.

Nr. 235 / 49. Jg. / 1930

Geschäftsstellen: Buer, de la Chevalleriestraße 27, Fernruf G.-Buer S.-A Sammel-Nr. 30141; Gels., Klosterstraße 13; Horst-E., Essener Str. 14. Drahtanschrift: Zeitung Buerwestfalen. Postscheck.-K. Köln 20179. Bank-Konto: Commerz- und Privat-Bank A.-G. Buer. Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Unfall-Unterstützung in Höhe von 250 R.-M. — bei tödlichen Berufs-Unfällen nach Maßgabe der Versicherungs-Bedingungen.

Der Weg zur Steuersenkung

Doppelmord in Nowawes

Zwei Frauen erschossen

:: Potsdam, 29. Aug. (Drahtber.) Auf dem Laubengelände an der sogenannten Moosvilla in Nowawes wurden gestern morgen zwei Frauen von einem anscheinend geisteskranken Mann erschossen. Der Mörder hat sieben bis acht Schüsse abgegeben, die sofort tödlich wirkten. Die Personalien der Erschossenen konnten noch nicht festgestellt werden. Der Täter soll ein Verwandter der Erschossenen sein.

Weiter wird gemeldet: Der Doppelmord im Laubengelände von Nowawes hat seine Aufklärung gefunden. Der Täter ist der 48jährige Weichenwärter Gustav Briggemann aus Drewitz. Die Frauen waren im Laubengelände von Briggemann angesprochen worden. Er führte unsittliche Redensarten. Die Frauen entfernten sich rasch, und im gleichen Augenblick schoß Briggemann auf die Flüchtenden. Zuerst fiel Frau Müller von mehreren Kugeln getroffen, dann Frau Marzecha. Frau Bartel konnte mit ihrem Kinde unverletzt flüchten. Sie hatte Briggemann erkannt. Da die Frauen, als sie verletzt wurden, furchtbar schrien, war ein Arbeiter, der zufällig zu Rad vorüberfuhr, nach dem Grundstück geeilt, und dort sah er Briggemann über den Zaun flüchten. Briggemann lief nach dem Walde in der Nähe des Jagdschlosses Stern, wo er zwischen den Bäumen verschwand. Es wird angenommen, daß er im Walde beim Jagdschloß Stern seinem Leben ein Ende gemacht hat. 150 Schutzpolizeibeamte durchstreifen zurzeit den Wald nach Briggemann. Der Mörder war der Nowaweser Polizei seit langer Zeit als Wüterich bekannt. Er hat mehrfach die Einrichtung seiner Wohnung kurz und klein geschlagen und seine Frau bedroht.

Vergeblicher Fluchtversuch

Verhaftung des Doppelmörders Briggemann

+ Nowawes, 29. Aug. (Drahtb.) Der Doppelmörder Briggemann wurde auf seinem Grundstück in Drewitz, das nahe am Walde gelegen ist, von Landjägern gestellt. Als er die Beamten kommen sah, flüchtete er in den nahen Wald. Er wurde zum Halten aufgefordert, und als er nicht stehen blieb, gab ein Beamter einen Schuß ab. Briggemann stürzte getroffen zu Boden und konnte verhaftet werden. Er hatte noch drei geladene Revolver und 110 Schuß Munition bei sich.

Hitzewelle in England

16 Personen gestorben

)(London, 29. August. (Drahtb.) **Die Hitzewelle macht sich weiter im ganzen Lande bemerkbar. Ueberall werden Personen vom Hitzschlag betroffen und fallen auf den Straßen um. Bisher wurden acht Todesfälle gemeldet. Unter den Toten befinden sich zwei Soldaten, die an den Manövern bei Aldershot teilnahmen. Mehrere Soldaten mußten in Krankenhäuser gebracht werden. Um 1 Uhr nachmittags betrug die Temperatur 30 Grad Celsius.**

Wie das Meteorologische Amt erklärt, ist der gestrige Tag der heißeste seit 7 Jahren und der heißeste Augusttag seit 19 Jahren gewesen. Auf dem Dach des Luftfahrtministeriums betrug um 16 Uhr die Temperatur im Schatten 37 Grad Celsius.

In London sind während der letzten zwei Tage 16 Personen unter den Wirkungen der Hitze gestorben.

:: **Wieder zehn russische Silberaufkäufer hingerichtet.** Zehn Aufkäufer und Hehler großer Silbermünzenbeträge, die sich, wie die Telegraphenagentur der Sowjetunion meldet, auch aktiv mit der Verbreitung konterrevolutionärer Gerüchte befaßten, wurden von der staatlichen politischen Verwaltung zum Tode verurteilt. Das Urteil ist bereits vollstreckt worden.

Reform der Sparsamkeit

Abschluß der Kabinettsberatung über die Finanzreform / Die wesentlichen Punkte des Reformplanes

)(Berlin, 29. August. (Drahtber.) Die mehrtägigen Beratungen des Reichskabinetts über seine finanziellen Reformpläne wurden gestern unter Vorsitz des Reichskanzlers Dr. Brüning zu Ende geführt. Es wurde Uebereinstimmung über diejenigen Grundsätze erzielt, nach denen nunmehr die erforderlichen Gesetzesvorlagen durch die zuständigen Ressorts während der nächsten Wochen zwecks Vorlage an den Reichsrat und den Reichstag ausgearbeitet werden sollen.

Voraussetzung für das Gelingen aller Reformpläne ist eine geordnete Kassenlage und ein die Wirtschaftslage berücksichtigender Haushaltsplan. Das Kabinett hat für die Aufstellung dieses Programms als wesentliche Gesichtspunkte die folgenden festgelegt:

1. Im Haushaltsplan 1931 wird über die bereits im Haushaltsplan 1930 vorgesehene Senkung der Ausgaben von 169 Mill. RM. hinaus auf Grund der vom Reichsfinanzminister gemachten Vorschläge ein weiterer namhafter Betrag eingespart werden.

2. Es wird ein mehrjähriges Programm für den Wohnungsbau und die ländliche Siedlung mit dem Ziel der beschleunigten Verminderung der Wohnungsnot der unbemittelten Schichten und unter Berücksichtigung ihrer Leistungsfähigkeit aufgestellt. Die Finanzierung der größeren Wohnungen wird auf anderem Wege durchgeführt.

3. Der Reichshaushalt soll gegen die bisherige unbegrenzte und unvorsehbare Beanspruchung durch die verschiedenen Formen der Arbeitslosenhilfe gesichert werden, indessen ohne daß dadurch die notwendigen Leistungen gefährdet werden.

4. Der Finanzausgleich wird durch eine anderweitige Verteilung der öffentlichen Einnahmen unter Reich, Länder und Gemeinden entsprechend den ihnen obliegenden Aufgaben umgestaltet werden; dabei soll vor allem auf Klarstellung der selbständigen Verantwortung für die Ausgabengebarung hingewirkt werden. Dieser endgültige Finanzausgleich kann in Kraft treten, sobald der Reichstag das Steuervereinheitlichungsgesetz, zu dessen Vorbereitung in der Notverordnung entsprechende Maßnahmen vorgesehen und eingeleitet sind, verabschiedet hat. In diesem Zusammenhang ist auch eine Vereinfachung des Steuersystems in Aussicht genommen, und zwar zunächst bei der Landwirtschaft, sodann durch Freistellung der Vermögen bis zu 20 000 RM von der Vermögensteuer. Die Auswüchse auf dem Gebiete der kommunalen Beamtenbesoldung sollen beseitigt werden; hierbei wird bei denjenigen Gemeinden einzusetzen sein, deren Realsteuern besonders überhöht sind.

5. Eine Bewirtschaftung der Kreditbedürfnisse der öffentlichen Körperschaften unter einheitlichen Gesichtspunkten wird die notwendige Senkung des zu hohen Zinsfußes unterstützen. Die Gesamtheit dieser Maßnahmen wird eine Senkung der zu hohen steuerlichen Belastung des deutschen Volkes ermöglichen. Ein solches Senkungsprogramm kann nur fortschreitend durchgeführt werden. Begonnen werden soll aber bereits im Jahre 1931 mit der Senkung der die Produktion am meisten hemmenden Realsteuern. Dadurch soll der Wirtschaft Antrieb und neue Arbeit gegeben werden.

Billigere Gliedmaßen

Sparsamkeit bei der Behandlung Kriegsbeschädigter

|| Berlin, 29. Aug. (Eig. Drahtb.) Wie wir erfahren, sind auch in der Behandlung Kriegsbeschädigter, besonders in ihrer Ausstattung mit künstlichen Gliedmaßen, Sparmaßnahmen eingeführt worden, indem die Anfertigung der orthopädischen Gliedmaßen im Verbilligungswesen vergeben wird. Dadurch soll erreicht werden, die künstlichen Gliedmaßen billiger herzustellen. Ihre Güte soll aber darunter unter keinen Umständen leiden. Es handelt sich also nicht um Sparmaßnahmen an den Kriegsbeschädigten, sondern für sie.

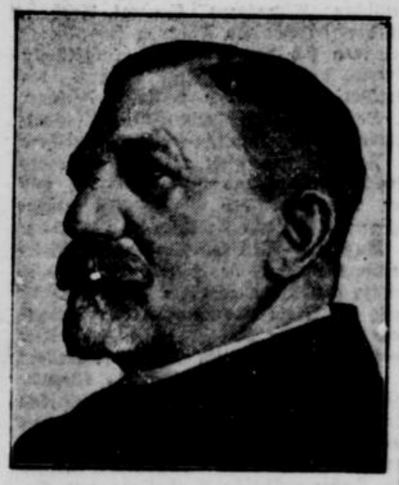
Kandidaten der Deutschnationalen Volkspartei



Parteivorsitzender Dr. Hugenberg



Frau Mueller-Otfried



Landesökonomierat Weilnböck

Heerschau der Kriminologen

Eröffnung des Weltkongresses für Straf- und Gefängniswesen / Verbrechertum und Soziologie / Laienmitarbeit beim gerichtlichen Strafvollzug

:: Prag, 29. Aug. (Eig. Drahtb.) Im Abgeordnetenhaus in Prag wurde der 10. Internationale Kongreß für Straf- und Gefängniswesen eröffnet. Strafrechtler und Kriminologen aus aller Welt nehmen an diesen Verhandlungen teil. 600 Delegierte sind erschienen. Deutschland ist durch den Präsidenten des Reichsgerichts Dr. Erwin Bumke und Dr. Ernst Schäfer vom Reichsjustizministerium vertreten. In seiner Begrüßungsrede führte der tschechoslowakische Justizminister aus: Die Kriminalistik sei geradeso eine Fachkenntnisse erfordernde Wissenschaft, wie die Medizin oder die Technik. Im Gegenteil, das Fach der Kriminalistik werde immer mehr vertieft und spezialisiert. Der Strafrichter müsse auch Kenntnisse in den Hilfswissenschaften besitzen, hauptsächlich in der gerichtlichen Medizin und in der Kriminalpsychologie. Die Forderungen, die der jetzige Stand der Wissenschaften an den Richter stellt, erfordern ein umfassendes Stadium. Solange nicht zu einer Reform des Rechtsstadiums geschritten werde, werde es Aufgabe der richterlichen Vorbereitungspraxis und der Kriminalistenkurse sein, für die notwendigen Ergänzungen des Fachwesens zu sorgen.

Die Kriminalistik kommt aber auch noch in Berührung mit anderen fachwissenschaftlichen und fachlichen Institutionen, sie darf insbesondere soziologische Kenntnisse nicht außer acht lassen. Heute kann die Kriminalistik die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Verhältnisse, die auf das Anwachsen oder Abnehmen des Verbrecherwesens Einfluß haben, nicht unberücksichtigt lassen.

Die kriminalistische Forschung hat sich das Studium aller Ursachen des Verbrechertums und das Streben nach Verminderung des Verbrecherwesens nicht nur durch Straf-, sondern auch durch Präventivmittel, durch Behebung der Ursachen, zur Aufgabe gemacht. Insbesondere bei der Jugend soll die Strafe ultima ratio, ein Erziehungsmittel zur Besserung und zur Vorbereitung für ein ordentliches Leben in der menschlichen Gesellschaft Hauptmittel sein. Damit tritt die Kriminalistik in enger Berührung mit der sozialen Fürsorge.

Mit dem, so sagte der Minister, was ich bisher über das Fachwissen in der Kriminalistik erklärt habe, wollte ich aber nicht sagen, daß die Tätigkeit auf dem kriminalistischen Gebiete ein Privileg der Fachmänner sei und daß die Mitarbeit der Laien ausgeschlossen werden solle. Im Gegenteil, auf keinem anderen Gebiete der menschlichen Tätigkeit ist die Mitarbeit der Laien so notwendig, wie in der Strafgerichtsbarkeit und im Gefängniswesen. Gerade die Entscheidung über die schwersten Delikte ist den Laienrichtern anvertraut. Die Strafjurisdiktion darf der Mitarbeit der Laien nicht entbehren. Im Gegenteil, in dem neuen Abschnitt der Strafgerichtsbarkeit bei der Aburteilung von jugendlichen Verfehlungen stellt die Hinzuziehung von Laienrichtern eine unentbehrliche Vorbedingung dar.

Sobald wir uns der Erkenntnis nicht verschließen, daß die Laientätigkeit beim gerichtlichen Strafvollzug unentbehrlich ist und die Fachleute insolange ihre Ideen nicht werden durchsetzen können, als für diese auch in Laienkreisen das Interesse nicht geweckt wird, gelangen wir logischerweise zu der weiteren Aufgabe der Kriminalisten-Fachleute und deren Kongresse. Sie werden bestrebt sein müssen, ihre Tätigkeit zu popularisieren, um den breiteren Schichten das ganze Problem und die mit diesem zusammenhängenden einzelnen Fragen zugänglich zu machen.

Das Verbrechertum ist eine gesellschaftliche Krankheit, von der man auch bei weitestgehender optimistischer Auffassung nur behaupten kann, daß sie höchstens vermindert, nicht aber völlig ausgerottet werden kann. Bei einer systematischen, zweckmäßigen Tätigkeit können aber viele Mängel behoben werden. Da es sich aber um eine gesellschaftliche Krankheit handelt, ist hierzu die Zusammenarbeit der ganzen Gesellschaft und aller ihrer Schichten erforderlich. Den Fachleuten obliegt die Aufgabe, die Ursachen dieser Krankheit sicherzustellen und diese mit den geeigneten Mitteln zu beseitigen. Den übrigen Laienkreisen obliegt es, bei dieser Tätigkeit der Fachleute mitzuarbeiten.

Furchtbare Explosion

Vier Häuser zerstört

♂ Norton (Virginia), 29. August. (Drahtber.) **Die Leitung einer Pulverfabrik wollte 40 Kisten Explosivstoffe, die sie für unbrauchbar geworden hielt, verbrennen. Er erfolgte eine furchtbare Explosion, die in einer nahegelegenen Ortschaft vier Häuser zerstörte und in einer eine Meile weit entfernten Schule sämtliche Kinder von ihren Sitzen warf. Zahlreiche Personen wurden verletzt. Die Erschütterung war in weitester Umgebung zu verspüren; man dachte allgemein an ein Erdbeben.**

Giftgaskatastrophe in Colorado

26 Personen gasvergiftet

+ Denver (Colorado), 29. August. (Drahtber.) **Ein mit 110 Tonnen flüssigem Chlorin beladener Tankwagen wurde vor einer Fabrikanlage für feuerfeste Tonprodukte leck. Es entwickelten sich sofort gelbe Schwaden von Chlordämpfen. 26 Personen, darunter mehrere Feuerwehrleute, mußten in bedenklichem Zustande gasvergiftet ins Krankenhaus gebracht werden; über 100 Arbeiter konnten sich rechtzeitig in Sicherheit bringen.**

Schiffszusammenstoß im Newyorker Hafen

Newyork, 29. August. (Drahtb.) Der Frachtdampfer „Neches" sank nach einem Zusammenstoß mit dem Kleinfahrzeug „Mallory" im Eingang des Newyorker Hafens bei Staten Island. Der Kapitän des Dampfers verwickelte sich beim Untergang des Schiffes im Tauwerk, aus dem er sich nicht mehr zu befreien vermochte, so daß er ertrank. Küstenwachtboote, die herbeigeeilt waren, retteten die 24 Mann starke Besatzung. Der deutsche Dampfer „Schleswig-Holstein" funkte an die einfahrenden Schiffe eine Mahnung zur Vorsicht.

Schweres Autounglück

Eine Tote und zwei Schwerverletzte

)(Wangen (Württemberg), 29. August. (Drahtb.) **Ein mit der Fürstin von Waldburg-Zeil, der Gräfin Gabriele und dem Grafen Elz besetztes und von Graf Konstantin von Waldburg gesteuertes Auto geriet vorgestern nachmittag auf der Straße von Wangen nach Ravensburg ins Schleudern und fuhr über die Straßenböschung. Dabei wurden die Insassen mit Ausnahme des Grafen Konstantin aus dem Wagen geschleudert. Die Fürstin erlitt lebensgefährliche Verletzungen und mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Die übrigen Insassen kamen mit mehr oder weniger schweren Verletzungen davon.**

Die Fürstin Therese von Waldburg-Zeil ist an den Folgen der bei dem schweren Autounglück erlittenen Verletzungen gestorben. Die Gräfin Gabriele von Waldburg-Zeil und der im Wagen befindliche Chauffeur wurden ins Krankenhaus nach Wangen gebracht. Ihre Verletzungen bestehen in Rippenbrüchen, Quetschungen und Blutergüssen. Der Führer des Autos, Graf Konstantin und Graf Elz blieben unverletzt. Die Ursache des Unglücks ist Versagen der Steuerung.

:: **Drei Schulkinder ertrunken.** In Bonneville in Savoyen, fielen bei einem Schulausflug, infolge Bruches des Geländers, acht Kinder in einen Bach; drei konnten nur noch als Leichen geborgen werden.

Sie wollte sterben wie ihr Mann

Zum Freitod der Frau Amlinger

)(Berlin, 29. August. (Drahtber.) Die weiteren Nachforschungen über die Beweggründe zu der Verzweiflungstat der Frau des Herrenreiters und Jagdfliegers Oberleutnant Amlinger, die aus 1000 Meter Höhe aus dem Flugzeug sprang und dabei den Tod fand, den sie suchte, haben nunmehr ergeben, daß die Unglückliche tatsächlich keinen anderen Wunsch hatte, als den gleichen Tod zu sterben, den ihr Mann vor einigen Tagen bei einem Flugzeugabsturz in Rußland gefunden hatte. Sie wollte ihren Gatten, der heute in Berlin feierlich beigesetzt werden sollte, nicht überleben und dürfte nun in einem gemeinsamen Grabe mit ihm beigesetzt werden. Der Landwirt, der als erster den Absturz der Frau Amlinger beobachtete und in dessen unmittelbarer Nähe sie auf den Acker niederstürzte, hat einen schweren Nervenschock erlitten. Wie die B. Z. meldet, wird die Staatsanwaltschaft sich noch eingehend mit der Angelegenheit beschäftigen, insbesondere um festzustellen, wie es möglich war, daß Frau Amlinger das Flugzeug verlassen konnte, ohne von den anderen Passagieren bemerkt zu werden.

Triumphzug Oberst Cerros

bei der Ankunft in Lima

)(Newyork, 29. Aug. (Drahtber.) Ueber den Regierungsantritt Oberst Cerros wird aus Lima berichtet: Cerro, der Narben aus zwei früheren Revolutionen trägt, übernahm die Regierung gestern abend auf allgemeines Verlangen der Bevölkerung. Als er im Flugzeug in Lima eintraf, wurde er von einer gewaltigen Menschenmenge begeistert begrüßt. Seine Fahrt durch die Stadt gestaltete sich zu einem Triumphzug. Sein Wagen wurde mit Blumen überschüttet, während die Glocken der Kirchen läuteten.

Der Goethepreis für 1930

Verleihung an Professor Siegmund Freud

• Frankfurt-Main, 28. Aug. (Drahtb.) Das Kuratorium für den Goethepreis der Stadt Frankfurt am Main hat den „Goethepreis für 1930" dem bekannten Nervenarzt und Psychoanalytiker Prof. Dr. Siegmund Freud in Wien verliehen. In einer schlichten Feier im Frankfurter Goethehaus fand gestern am Geburtstag Goethes die Bekanntgabe des Preisträgers und die Ueberreichung der Verleihungsurkunde statt. Der diesjährige Preisträger Prof. Dr. Siegmund Freud war infolge Krankheit am Erscheinen verhindert. An seiner Stelle war seine Tochter Anna bei der Feier anwesend. Prof. Freud hat in einem herzlich gehaltenen Schreiben an Oberbürgermeister Dr. Landmann bedauert, infolge seines schlechten Gesundheitszustandes nicht nach Frankfurt kommen zu können.

Einen Tag Millionärin



Millionärin für einen Tag durfte die dänische Medizinstudentin Majken Borring sein. Sie hatte die Preisfrage einer Kopenhagener Zeitung, was man tun würde, wenn man einen Tag lang Millionär wäre, mit der Antwort gewonnen, sie würde Professor Einstein in Berlin einen Besuch machen. Als Siegerpreis erhielt sie die entsprechenden Geldmittel zur Verfügung gestellt — allerdings unter der Bedingung, davon nichts zu kaufen, was noch am nächsten Tage Geldeswert für sie haben würde. Die Eintagsmillionärin konnte sich nun ihren Wunsch erfüllen. Sie flog nach Berlin, besuchte Einstein und machte anschließend einen ausgiebigen Bummel durch die Reichshauptstadt. Ihre erste Ausgabe aber hatte darin bestanden, einem lungenkranken Kopenhagener Arzt einen sechsmonatigen Aufenthalt im Süden zu ermöglichen.

Wendung in Deutschostafrika?

Abordnungen der Ostafrika-Siedler gehen nach London

Die Deutsche Kolonialgesellschaft schreibt uns: Ein Kongreß der Siedler des Mandatsgebiets Deutschostafrika, an dem Vertreter der einzelnen Distrikte der Kolonie teilnahmen, trat am 15. August in Daressalam zusammen und befaßte sich mit dem Weißbuch der englischen Regierung über die Verschmelzung des Mandatsgebiets mit den englischen Nachbarkolonien. Es ist beabsichtigt, eine Abordnung nach London zu entsenden, die die Wünsche der weißen Siedler im Mandatsgebiet der englischen Regierung und dem zur Prüfung des Weißbuches einzusetzenden parlamentarischen Ausschuß, der im Oktober zusammentreten dürfte, unterbreiten soll. Auch die Vertretung der Europäer in Kenya hat beschlossen, eine Abordnung unter Führung von Lord Delamere nach London zu senden, die die Aufgabe hat, die schwerwiegenden Bedenken der weißen Siedler in Kenya gegen die Eingeborenen- und Closer-Union-Politik der englischen Regierung geltend zu machen.

•

Die Volkszahl in Deutschostafrika

Starke Zunahme der Inder

Die Deutsche Kolonialgesellschaft schreibt uns: Nach der neuesten, soeben im Mandatsbericht für Deutschostafrika dem Völkerbund von der englischen Mandatsregierung vorgelegten Zählung der Bevölkerung von Deutschostafrika betrug die Zahl der Europäer zu Anfang 1929 im Mandatsgebiet 5 778. An der Spitze stehen die Engländer, die mit Einschluß der Südafrikaner 3 067 Personen umfassen, an zweiter Stelle folgen die Deutschen mit 1 333 Köpfen. Unter den Angehörigen anderer europäischen Nationen sind zahlenmäßig am stärksten die Griechen mit 633 vertreten, es folgen Schweizer (195) und Franzosen (193).

Wesentlich höher als die Zahl der Europäer ist die Zahl der nicht eingeborenen farbigen Bevölkerung. Nach der Zählung vom Jahre 1921 betrug sie 14 991 Köpfe, darunter allein 9 411 Inder und 4 041 Araber. Seit 1921 hat sich die indische Bevölkerung aber außerordentlich von Jahr zu Jahr vermehrt und da gerade die Inder einen bedeutenden Teil der Pflanzungen erworben haben und im Handelsverkehr eine führende Stellung einnehmen, tritt das indische zahlenmäßige Uebergewicht auch wirtschaftlich immer stärker in Erscheinung. Die Zahl der Eingeborenen betrug im Jahre 1913 4 063 300, sie ist bis zum Jahre 1928 auf 4 740 706 Köpfe gestiegen.

Ueber die Reinigungskrise

der Deutschnationalen Volkspartei

Von seiten der Bezirksgruppe Buer der Deutschnationalen Volkspartei werden wir um Aufnahme folgender Ausführungen gebeten: Die Reinigungskrise der Deutschnationalen Volkspartei hat offensichtlich ihren Abschluß gefunden. Aus dem Brei verschiedener Interessen und Ueberzeugungen hat der Parteiführer Dr. Hugenberg die Deutschnationale Volkspartei zu einem weltanschaulich und politisch festgeschlossenen Block umgeformt, für den die alten Ziele, die zur Gründung der Partei geführt hatten, maßgebend sind. Mit überraschender Schnelligkeit hat sich diese Erkenntnis im Lande verbreitet. In der von den Schlacken geläuterten Partei herrscht eine hoffnungsfrohe, feste Zuversicht.

An Stelle der zahlreichen Austritte von Leuten, welche von der heutigen Partei als Treibholz angesprochen werden, ist eine ständig steigende Beitrittsbewegung getreten. Personen, die in den Jahren 1925 bis 1928 an der Führung der Partei irre geworden waren und ihr den Rücken kehrten, kehren mit neuem Vertrauen zur Deutschnationalen Volkspartei zurück. Unter den Wiedereingetretenen befinden sich u. a. der bekannte Armeeführer aus dem Weltkrieg General der Infanterie Otto v. Below, ferner der berühmte Armeeoberbefehlshaber und Tannenbergsieger General der Artillerie Krafft v. Dellmensingen, ferner der ruhmreiche Führer des deutschen Alpenkorps General Roßbach. Zu der zielbewußten Führung Hugenbergs bekennen sich die bekannten katholischen Armee- und Marineführer General der Artillerie, Exzellenz v. Gallwitz, Freiherr v. Dallwigk, der heldenmütige U-Boot-Kommandant Kapitänleutnant Freiherr v. Forstner und nicht zuletzt der tapfere Freikorpsführer und Befreier Rigas und der dort von den Bolschewiken eingeschlossenen Geiseln Freiherr von Medem.

Auch aus Wirtschaftskreisen sind Wiedereintritte in die Partei zu melden. Hierzu gehört der gerade mit der Entwicklung der Stadt Gelsenkirchen eng verbundene Geheimrat Dr. Ing. e. h. Emil Kirdorf. Kirdorf schreibt dazu folgendes:

Eine sehr weit links stehende Wochenschrift verbreitet unwahre und törichte Ausführungen über meine, meines Schwiegersohnes des Fregattenkapitäns a. D. Krüger und des Herrn Generaldirektors Dr. Huber politische Einstellung und Betätigung und zieht in diesen Ausführungen ohne jede Grundlage auch die Gelsenkirchener Bergwerks-AG. hinein. Zur Berichtigung bemerke ich folgendes:

1. Ich habe mich im Jahre 1927 öffentlich zur Nationalsozialistischen Partei bekannt, zu einer Zeit, in der die Deutschnationale Volkspartei unter dem damaligen Führer in meinen Augen vollständig versagte.

2. Schon im folgenden Jahr aber mußte ich mich trotz meiner warmen Freundschaft und Hochschätzung für Adolf Hitler von seiner Partei loslösen, da sein Vertreter hier im Revier eine Richtung einschlug, gegen die ich mich wenden mußte.

3. Ich stehe treu zur Deutschnationalen Volkspartei, solange sich diese einer zielbewußten, nationalen Führung, wie derjenige des Herrn Dr. Hugenberg erfreut und unterstütze nur diese Partei.

4. Ich bin ermächtigt, das letztere auch für Herrn Generaldirektor Dr. Huber und für meinen Schwiegersohn, Herrn Fregattenkapitän a. D. Hans Krüger, zu erklären.

gez. Geheimrat Dr. Ing. e. h. Emil Kirdorf.

Gehaltskürzung ungültig

Berufung der Bergmann-Elektrizitätswerke

|| Berlin, 29. Aug. (Eig. Drahtb.) Das Arbeitsgericht Berlin hat in dem ersten Prozeß, der infolge des Konfliktes in der Berliner Metallindustrie angestrengt wurde, die Bergmann-Elektrizitätswerke zur Nachzahlung der mit der Arbeitszeitverkürzung vorgenommenen Gehaltsabzüge verurteilt. Die Firma Bergmann stützte sich auf einen Revers aus dem Jahre 1923, in dem die Angestellten erklärten, daß sie bei evtl. Arbeitsstreckung, die für eine spätere Zeit angeordnet werden sollte, mit einer der verkürzten Arbeitszeit entsprechenden Bezahlung einverstanden sein würden. Das Gericht sah den Revers aus dem Jahre 1923 als rechtsungültig an, weil er einen Verzicht für die Zukunft enthalte und gegen die Bestimmungen des Tarifvertrages verstoße.

Nationalsozialistische Lehrer

ihres Amtes enthoben

□ Nordhausen, 29. Aug. (Drahtb.) Der Regierungspräsident von Erfurt hat den Mittelschulkonrektor Klagges und den Mittelschullehrer Meyer in Benneckenstein vorläufig ihres Amtes enthoben. Gegen beide ist das Disziplinarverfahren mit dem Ziel der endgültigen Amtsenthebung eingeleitet worden, da sie trotz vorheriger Verwarnung entgegen der bekannten preußischen Ministerialverordnung in letzter Zeit in nationalsozialistischen Versammlungen öffentliche Wahlreden gehalten haben.

Tragödie der Wanderschaft

Seinen Zechkumpan erstochen

+ Bütow, 29. August. (Drahtber.) Vorgestern abend kehrten in der Herberge Manzey in der Lauenburger Straße in Bütow zwei Handwerksburschen ein, die sich offenbar erst vor kurzem kennengelernt hatten. Die beiden, ein Danziger namens Strey und ein Bochumer namens Krautmacher, tranken auf die neue Freundschaft bis gegen 2 Uhr nachts. Auf ihrem gemeinsamen Zimmer gerieten die beiden Angeheiterten in Streit, in dessen Verlauf Strey ein Messer zog und Krautmacher durch einen Herzstich tötete. Strey wurde in Haft genommen.

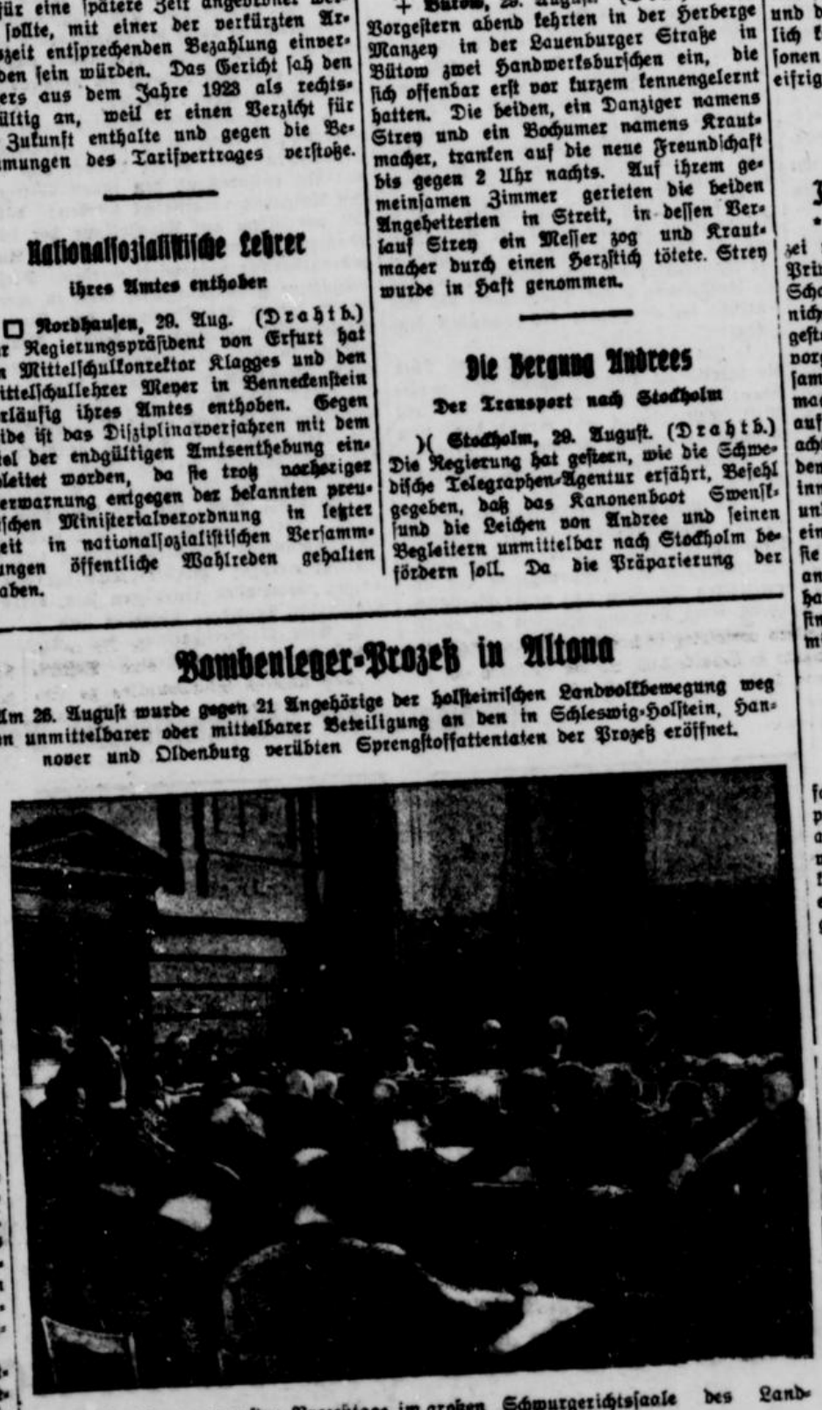
Die Bergung Andrees

Der Transport nach Stockholm

)(Stockholm, 29. August. (Drahtb.) Die Regierung hat gestern, wie die Schwedische Telegraphen-Agentur erfährt, Befehl gegeben, daß das Kanonenboot Swensksund die Leichen von Andree und seinen Begleitern unmittelbar nach Stockholm befördern soll. Da die Präparierung der Leichen mangels Räumlichkeiten an Bord des Kanonenbootes in Tromsoe vorgenommen werden muß, dürfte die Ankunft in Stockholm erst Mitte September erfolgen. Nach einer weiteren Meldung aus Tromsoe sind gestern von dort zwei Flugzeuge aufgestiegen, um der „Bratway" entgegenzufliegen.

Bombenleger-Prozeß in Altona

Am 28. August wurde gegen 21 Angehörige der holsteinischen Landvolkbewegung wegen unmittelbarer oder mittelbarer Beteiligung an den in Schleswig-Holstein, Hannover und Oldenburg verübten Sprengstoffattentaten der Prozeß eröffnet.



Die Verhandlung am ersten Prozeßtage im großen Schwurgerichtssaale des Landgerichts Altona.



Der Vorsitzende des Schwurgerichts, Landgerichtsdirektor Dr. Zelenka, während einer Verhandlungspause im Gespräch mit einem Ersatzrichter.

Der Einbruchsdiebstahl in Köln

Die Täter wurden gefaßt

• Köln, 28. Aug. Die Kriminalpolizei veröffentlicht weitere Einzelheiten zu dem schweren Einbruch, der am Dienstagabend in der Villa eines Kaufmanns in Köln-Marienburg verübt wurde. Im Laufe des heutigen Tages sind zwei Männer, die als Haupttäter in Frage kommen, festgenommen worden. Sie haben bereits ein Teilgeständnis abgelegt. Der weitaus größte Teil der gestohlenen Gegenstände ist wieder herbeigeschafft. Es fehlen noch zwei Orient-Perlenknöpfe, ein Platindamenring mit Smaragd und Brillanten, eine Damenarmbanduhr mit Brillanten und eine flache achteckige Herrenuhr. Diese Gegenstände stellen insgesamt einen Wert von rund 10 000 Mark dar.

Die Einbrecher waren durch ein offenstehendes Fenster in das erste Stockwerk eingestiegen und hatten eine Kassette, in der sich die Gegenstände befand, geöffnet und den Diebstahl ausgeführt. Wahrscheinlich kommt noch eine Reihe anderer Personen in Frage, nach denen die Polizei eifrig fahndet.

Wanderer als Diebe

In einer Privatpension verhaftet

• Emmerich, 28. August. Von der Polizei wurden zwei junge Burschen in einer Privatpension verhaftet, die aus einem Schaufenster durch Einschlagen der Scheibe nicht weniger als 26 Paar Damenstrümpfe gestohlen hatten, die in ihrem Zimmer vorgefunden wurden. Durch zu aufmerksames Betrachten der Auslage eines Uhrmachers fielen die Burschen der Polizei auf, die sich jetzt einer besonderen Beobachtung erfreuten. Als der Einbruch in dem Strumpfgeschäft begangen war, erinnerte man sich dieser beiden Burschen und fand dann auch die Diebesbeute sowie eine große Anzahl von Schlüsseln, die sie auf ihrer Wandfahrt von Leipzig aus anscheinend mit gutem Erfolge benutzt hatten, vor. Wie die Polizei feststellte, sind die Wanderer schon von Leipzig aus mit Strafen belastet.

Die Pulsadern durchgebissen

Selbstmordversuch eines Sträflings

• Bielefeld, 28. August. Ein Strafgefangener biß sich im Gefangenentransportwagen die Pulsader durch. Als man auf die ungewöhnliche Tat aufmerksam wurde, war der Gefangene durch den starken Blutverlust bereits so geschwächt, daß er auf schnellstem Wege ins Krankenhaus geschafft werden mußte.

Zweimal überfahren

3½jähriges Kind schwer verletzt

• Dortmund, 28. Aug. Auf der Arbeystraße wurde ein dreieinhalbjähriges Kind beim Passieren der Straße von zwei hintereinander fahrenden Motorradfahrern überfahren. Der zweite Motorradfahrer schleifte das Kind noch etwa 10 Meter mit. Mit schweren Verletzungen wurde das Kind dem Krankenhause zugeführt.

Festversammlung des Bonifatius-Vereins

im Rahmen des Katholikentages in Münster

• Münster, 28. Aug. Am Samstag, den 6. September, abends 8,30 Uhr, findet im großen Saale des Schützenhofes, Hammer Straße 121, die Festversammlung des Bonifatiusvereins aus Anlaß des Katholikentages statt. Es spricht der bekannte Domprediger von Paderborn, P. Romanus Bange O. F. M. über das Thema: „Das Diasporaproblem des deutschen Katholizismus — Schicksalsproblem". Die musikalischen Darbietungen geben die verstärkten vereinigten katholischen Kirchenchöre der Stadt Münster (über 1000 Mitwirkende), die u. a. singen werden den vierstimmigen gemischten Chor: „Die Jehova, will ich singen" von Joh. Seb. Bach; den 4—12-stimmig gemischten Chor: „Christus ist das Leben! Halleluja!" von Ludwig Weber. (Uraufführung für den deutschen Katholikentag.) Das Schlußwort spricht Bischof Dr. Johannes Poggenburg, Münster.

• Wanne-Eickel, 28. Aug. Die Fleischvergiftungen in Wanne-Eickel. Wie zu den bereits gemeldeten Fleischvergiftungen in Wanne-Eickel weiter berichtet wird, hat sich die Zahl der Erkrankten inzwischen von 50 auf 62 erhöht. Während bei 61 Personen der Verlauf der Krankheit gutartig ist, besteht bei einer älteren Frau Lebensgefahr. Mit einer weiteren Ausdehnung der Krankheit wird nicht mehr gerechnet

Tragischer Tod eines Schalker Vereinsführers

Traurige Rückwirkung des Urteils der Spruchkammer gegen Schalke 04 : Der Vorsitzende der Finanzkommission nimmt sich aus gekränktem Ehrgefühl das Leben

Der große F. C. Schalke 04 erleidet nach dem Unglück, das ihn mit der Fällung des Urteils der Spruchkammer getroffen hat, nunmehr einen neuen, nicht minder schweren Schicksalsschlag. Der Vorsitzende der Finanzkommission, Wilhelm Nier, hat sich in der vergangenen Nacht das Leben genommen. Gestern morgen fand man seine Leiche im Rhein-Herne-Kanal. Der Tote ist 38 Jahre alt geworden, war verheiratet und Vater von zwei kleinen Kindern.

Diese Nachricht wurde gestern früh, als sie in der Stadt bekannt wurde, kaum geglaubt. Sie schien allen unfaßlich. Unfaßlich schien, daß der lebensfrohe und lebensstarke Mann nicht mehr leben sollte. Man geht nicht fehl, wenn man den Freitod dieses verdienstvollen Sportsmannes in Zusammenhang bringt mit dem geradezu unmöglichen Urteil, das gegen den Meisterverein gefällt worden ist. Herr Nier gehörte dem Verein schon seit mehr als zehn Jahren an. Er war einer der Mitbegründer des alten Ballspielvereins 04, der schon vor dem Kriege auf dem Platze am Stadtgarten seine Spiele austrug. Nach der Rückkehr aus der Gefangenschaft trat Herr Nier dem Verein Schalke 04 bei und wurde bald darauf zum Vorsitzenden der Finanzkommission gewählt. In dieser Eigenschaft war er der eigentliche Finanzdezernent des Vereins. Seiner finanziellen Geschicklichkeit ist nicht zuletzt der rasche Aufstieg des kleinen Vereins zu einem der angesehensten des Westens zu verdanken. Herr Nier, von Beruf kaufmännischer Beamter der Zeche Konsolidation, füllte das Ehrenamt eines Vereinskassierer mit wahrer Hingabe aus. Rastlos setzte er seine starke Persönlichkeit, sein großes Können für den Verein ein. Die persönliche Lauterkeit seines Charakters wurde von allen, die mit ihm zusammen kamen, anerkannt und keiner zweifelte je an seiner Uneigennützigkeit. Das Vertrauen der Mitglieder gehörte ihm restlos. Mancher Abteilungsleiter im Verein hat über die „Zugeknöpftheit" des Kassierers in Geldangelegenheiten, die den Verein betrafen, geklagt. Als nun die angeblichen Verstöße des Vereins vor die Verbandsinstanzen kamen, lag auf Herrn Nier die ganze Verantwortung für die Führung der Kassengeschäfte. Ihm wurde von den Verbandsinstanzen am meisten der Vorwurf gemacht, den Wünschen und Forderungen der Spieler gegenüber nicht hart genug geblieben zu sein und so zu den Verstößen des Vereins beigetragen zu haben. Herr Nier hat in vielen Vernehmungen vor der Spruchkammer seinen Mann stehen müssen und auch gestanden. Er hat die Verfehlungen der Spieler unumwunden zugegeben, wie auch die ganzen an der Affäre beteiligten Schalker aus ihrem Herzen keine Mördergrube gemacht haben, sondern die Dinge dargestellt haben, wie sie in Wirklichkeit lagen. Sie wollten lieber als „Verbrecher" als Uebertreter der veralteten Amateurparagraphen dastehen, als als Menschen zu Lumpen zu werden und die Wahrheit zu verschweigen. Die Spruchkammer war unbarmherzig und fällte das ungeheuerliche Urteil. Die Vernehmungen durch die Spruchkammer müssen das reinste Inquisitionsgericht gewesen sein. Herr Nier betonte immer wieder, daß die Bücher in Ordnung wären, daß keinerlei Vertuschungen auch nur versucht worden seien. Trotzdem sandte die Spruchkammer die Bücher zu einem Schriftsachverständigen nach Frankfurt, um dort die Echtheit der letzten Eintragungen feststellen zu lassen. Der Schriftsachverständige konnte auch nicht anders als zu erklären, daß die Bücher in Ordnung seien, daß Fälschungen auf keinen Fall vorlägen. Trotzdem wußten einige Zeitungen im Rheinland, die in dieser Angelegenheit eine geradezu verdächtige Rührigkeit entfaltet haben, zu berichten, daß die Bücher des FC. Schalke 04 gefälscht worden seien. All dieses nahm sich Herr Nier sehr zu Herzen, da er befürchtete, daß seine Ausschließung aus dem WSV. Rückwirkungen auch auf seinen Beruf haben würde. Er hat die Spruchkammer inständigst gebeten, und er wurde darin vom 2. Vorsitzenden des Vereins, Herrn Münstermann und auch vom 2. Vorsitzenden des Westdeutschen Spielverbandes, Herrn Becker, lebhaft unterstützt, bei der Veröffentlichung des Urteils doch von einer Bekanntgabe der Namen der von der Ausschließung betroffenen Personen abzusehen. Diesem Wunsche hat die Spruchkammer nicht entsprochen, vielmehr veröffentlichte sie neben den Namen der von der Maßregelung betroffenen Spieler auch die der Vorstandsmitglieder, darunter den des Herrn Nier. Am Montagabend nun, als das Urteil bekannt wurde, bemächtigte sich des Herrn Nier eine ungeheure Erregung, die während der nächsten Tage nicht von ihm wich. Vielmehr wurde Herr Nier immer niedergeschlagener, so daß sich seiner Angehörigen und Freunde eine große Unruhe bemächtigte. Herr Nier nahm sich besonders schwer zu Herzen, daß man seine Lauterkeit anzweifelte, in dem man seine Buchführung bemängelt hatte. Er glaubte, daß die Erklärung der Spruchkammer, daß die Vorstandsmitglieder sich in keiner Weise bereichert hätten, seinem Ehrgefühl nicht genügen könne, da ihm in keiner Weise nur ein Atom unredlicher Gesinnung vorgeworfen werden könne. Schon nach der Sitzung der Spruchkammer äußerte sich Herr Nier über die Tragweite dieses Urteilsspruches für seine Person so tragisch und verzweifelt, daß ihm der 2. Vorsitzende des WSV. anbot, ihm in jeder Weise beiseite stehen zu wollen, falls ihm in seinem privaten Leben durch die Affäre Schwierigkeiten entstehen sollten. Allem guten Zureden zum Trotz verlor sich Herr Nier mehr und mehr in die pessimistische Stimmung, die schließlich zu dem verhängnisvollen Nervenzusammenbruch führte.

*

Dieses tragische Ende des um die Entwicklung Schalkes so verdienten Mannes hat den durch die letzten Vorkommnisse erschütterten Verein aufs neue zusammengeschweißt. Das merkte man, als man gestern vormittag in das Vereinsheim Thiemeier in Schalke kam, wo die Nachricht von dem Tode des verdienstvollen Sportmannes Mitglieder, Vorstandsmitglieder und Spieler zusammengerufen hatte. Auch einige Herren vom Vorstand des WSV. und des Gauvorstandes waren anwesend, die dem Verein in tiefgefühlten Worten das Mitgefühl über den harten Schlag, den neuen harten Schicksalsschlag, zum Ausdruck brachten. Der Gauvorsitzende, Herr Bernsmann, betonte die Unzulänglichkeit, die allem Menschlichen anhafte, also auch dem Urteilsspruch, der gegen FC. Schalke 04 gefällt worden ist. Er sagte mit Deutlichkeit, daß das System schuldig sei, nicht die Menschen. Am System sei FC. Schalke 04 zerbrochen, das System müßte geändert werden.

Der 2. Vorsitzende des Westdeutschen Spielverbandes äußerte sich in gleichem Sinne. Eine neue Generation könne sich mit den bestehenden Gesetzen, die eine alte, in anderen Anschauungen verwurzelte Generation geschaffen habe, nicht mehr abfinden und dränge auf eine Abänderung der bestehenden Gesetze, die, wenn sie weiter bestehen bleiben sollten, nur zum Todesacker für den deutschen Fußballsport werden würden.

Der Vorstand beschloß dann, das tote Vereinsmitglied auf Kosten des Vereins beerdigen zu lassen. Am Sonntagnachmittag soll die Leiche auf der Kampfbahn Glückauf aufgebahrt werden. Zu einer Trauerfeier soll der Verdienste des Toten gedacht werden.

Die Spieler und Mitglieder des Vereins treffen sich am Freitagabend im Vereinslokal Thiemeier zu einer Besprechung über die Begräbnisfeierlichkeiten.

Irrwege des Neides

Die Besprechung gestern war von einer Bitterkeit getragen, die zuweilen nervenerschütternd war. Von den Vereinsmitgliedern und dem Vorstand wurde immer wieder betont, daß in Schalke nichts anderes gemacht worden sei, als was in anderen Vereinen auch tue. Nur mit dem Unterschied, daß die anderen Vereine die Sache zu verheimlichen wüßten. Die Schalker Vereinsleitung hätte nie das Gefühl gehabt, daß sie ein Verbrechen begehe, wenn sie den Spielern für die stete Spielertätigkeit kleine Entschädigungen zukommen lasse. Es sei geradezu hahnebüchener Blödsinn, wenn behauptet würde, einige Spieler hätten jährlich bis zu 5000 Mark erhalten. Der Verein habe nur die notwendigsten Kosten erstattet. Nur bei größeren und schweren Spielen seien den Spielern 20 oder 25 Mark Sondervergütung ausgezahlt worden. Daß diese Zustände im deutschen Sport nicht vereinzelt daständen, sei durch die Tatsachen doch längst erwiesen. Doch hätte man dort nie den Mut gehabt, einmal in das Wespennest zu greifen. So bemerkte Herr Schulte, daß bei dem Gastspiel von Eintracht Frankfurt auf dem Schalker Platz ein Frankfurter über einen anderen so entrüstet gewesen sei, daß er laut gerufen habe: Wozu bekommt denn der Kerl monatlich 250 Mk.!? Von dem Vorsitzenden von Köln-Sülz sei Herrn Schulte erklärt worden, daß der Verein dem bekannten Spieler Swatosch monatlich 700 Mark Gehalt zahle. Aehnliches sei ihm vom Vorsitzenden des 1. FC. Nürnberg erklärt worden, der über die großen Ansprüche der Kanonenspieler sehr geschimpft habe. Aufsehen erregte die Mitteilung, daß der 1. FC. Nürnberg dem Spieler Zcepan ein Angebot gemacht habe, um Zcepan zum Eintritt in die Nürnberger Elf zu bewegen.

Daß bei dieser Besprung die sogenannte Spruchkammer nicht gerade gnädig wegkam, versteht sich. Die Erbitterung der Schalker wird aber verständlich, wenn man hört, mit welcher Einseitigkeit die Herren dort ihres Amtes gewaltet haben. Vorsitzender der Kammer ist Rektor Kaiser, Gelsenkirchen, ein Herr, dessen Mißwollen Schalke 04 in besonderem Maße genießt. Herr Kaiser hat nun die Bücher dreier Gelsenkirchener Vereine zur Prüfung eingefordert und auch erhalten. Während nun Herr Kaiser die Bücher des einen Vereins allein geprüft hat, ließ er die anderen 14 Tage unbesehen bei sich liegen und überantwortete sie dann der Spruchkammer zur Prüfung. Eine besondere Rolle spielt in dieser Angelegenheit auch der Uebertritt des Spielers Ebert von Schalke 96 zu Schalke 04, bei dem die Summe von 1000 Mark gezahlt worden sei. Diese Summe aber hat Herr Kaiser in den Büchern des andern Vereins nicht bemängelt. Die Schalker seien mit dem Bewußtsein vor die Spruchkammer getreten, gegen die Amateurbestimmungen zwar gesündigt zu haben, vor sich selbst aber ehrliche Kerle geblieben zu sein.

Das Urteil der Spruchkammer gegen Schalke 04 hat in ganz Deutschland peinlichstes Aufsehen erregt. Wir freuen uns nun, im Dortmunder Generalanzeiger eine Bestätigung unseres Standpunktes zu finden, den wir schon immer offen und fest eingenommen haben.

(Die Redaktion.)

Das drakonische Urteil der Spruchkammer des Westdeutschen Spielverbandes, mit dem 14 Spieler und Vorstandsmitglieder des Westdeutschen Fußballmeisters FC. Schalke 04, zu Berufsspielern erklärt, bzw. für dauernd aus dem Westdeutschen Spielverband ausgeschlossen worden sind, hat natürlich in ganz Deutschland hellste Aufregung hervorgerufen.

Ein solches Urteil hat die deutsche Fußballgeschichte noch nicht erlebt. Das Strafgericht über Borussia M.-Gladbach, der erste Existenzbeweis der neuen Spruchkammer des WSV., ist gegen dieses Urteil ein Nichts. Mit einem Schlage ist der leistungsfähigste, spielerisch tüchtigste Verein Westdeutschlands ruiniert worden; der Verband hat seinen eigenen Meister endgültig ausgeschaltet und kaltgestellt. Dieses ungewöhnlich scharfe Urteil ist die Sensation des Tages. Die einzigartige, beispiellose Aufwärtsentwicklung der „Schalker Knappen" hat den Namen FC. Schalke 04 in alle Welt gebracht. Für viele ist der FC. Schalke 04 das personifizierte Fußball-Westdeutschland. Der auf einsamer Höhe thronende Verein ist urplötzlich in die Tiefe gerissen worden. Die Spieler der ersten Mannschaft, Namen, die heute jedem Kind geläufig sind, kehrten Dienstag abend von ihrer erfolgreichen Mitteldeutschlandreise heim und wurden am Gelsenkirchener Hauptbahnhof mit dem Urteil der Spruchkammer empfangen. Gestern noch umjubelt, vergöttert von Tausenden, heute ausgestoßen und geächtet aus der Gemeinschaft ihrer bisherigen Freunde, das ist Tragik!

Was ist geschehen? Nichts anderes, als das, was überall geschieht! Plötzlicher Reichtum blendet. Kometartig war der Aufstieg der Schalker. Urplötzlich war alle wirtschaftliche Not dahin, die Mannschaft siegte, stieg höher und höher! Die Einnahmen wurden größer und größer, und was lag für den Menschen der Jetztzeit näher, als auch seinen persönlichen Anteil daran haben zu wollen, denn letzten Endes waren es die Spieler der ersten Mannschaft, die das Geld hereinbrachten! Menschlich sehr gut verständlich! Mit Kleinem wurde der Anfang gemacht, die Ansprüche wurden größer, wurden zur Forderung, bis dann das Verhängnis über sie hereinbrach in Gestalt des Urteils der Spruchkammer.

*

Was das Urteil gerecht? Nach dem Paragraphen unbedingt! Die Spruchkammer konnte nicht anders handeln, wenn nicht der ganze Westdeutsche Spielverband sich der öffentlichen Lächerlichkeit aussetzen wollte. Es wird vielfach behauptet, daß solche Dinge in allen deutschen Fußballvereinen geschähen. Dabei muß festgestellt werden, daß dieses doch ganz entschieden übertrieben ist.

Unter den Vereinen der höchsten Spielklasse wird es wohl keinen einzigen geben, der sich strikte an den Amateurparagraphen hält; man muß aber unbedingt hierbei unterscheiden, ob ein Spieler gegen die Amateurgesetze verstößt, wenn er nach dem Spiel des Sonntags ein kaltes Kotelett aus der Vereinskasse spendiert bekommt oder ob ein Spieler sich Vergütungen zahlen läßt, um sich zu bereichern. Beides verstößt zwar gegen die Gesetze, das kalte Kotelett aber nicht gegen den Sinn dieser Gesetze.

Man könnte sagen, daß es ganz gleich wäre, in welcher Weise gegen die Gesetze verstoßen würde. Das ist nicht wahr, und hier setzt die Schuld der führenden Männer der deutschen Fußballbewegung ein. Die Amateurbestimmungen des Deutschen Fußball-Bundes sind in ihrer heutigen Form unhaltbar, unzeitgemäß und seit Jahren verbesserungsbedürftig. Die strikte Einhaltung der Bestimmungen ist den erstklassigen Vereinen heute selbst beim allerbesten Willen unmöglich. Die wirtschaftlichen Verhältnisse, und ganz besonders die im dichtbevölkerten Industriegebiet, zwingen zu Ausnahmen. Kann man einem Arbeitslosen, der zudem noch für Frau und Familie zu sorgen hat, verlangen, daß er in der Woche fleißig trainiert, Sonntag für Sonntag in der Mannschaft für den Verein spielt, sämtliche Unkosten (ausgenommen Fahrtauslagen) selbst bestreitet, möglichst noch der Famile das letzte Stückchen Brot nimmt, um sich für den Verein „fit" zu halten? Es ist blühender Unsinn dieses zu verlangen! Soll der Mann aber deshalb nicht Sport betreiben dürfen, weil er arm ist? Ist der Sport denn nur ein Luxus für die Besser- und Bestbemittelten? So zwangen die wirtschaftlichen Verhältnisse zu einer schon längst fälligen Revision der Amateurbestimmungen, die aber seitens des Deutschen Fußball-Bundes aus ganz gewiß bestimmten Gründen bisher unterblieb. Die Vereine mußten, um leben zu können, gegen diese längst nicht mehr zeitgemäßen Bestimmungen verstoßen, mußten den er-

...Und doch Amateure!

Betrachtungen zum Schalker Vernichtungsurteil / Der DFB. vor einer schweren Aufgabe

Ein Gummipfosten



Verkehrspfosten aus Gummi, das Neueste auf dem Gebiete der Verkehrstechnik, sind in München versuchsweise eingeführt worden, um ungeschickten Fahrern die Wahrheit des Sprichwortes zu beweisen: „Der Klügere gibt nach!"

Konkurs-Verkauf in Schuhwaren

Buer, Essener Straße Nr. 16a (Schuhhaus Hesse). Der Konkursverwalter.

Besichtigung der Waren ohne jeden Kaufzwang. Jedes Paar kann ordnungsgemäß anprobiert werden.

beitslosen Spielern, die sie wegen ihres guten Könnens aus eigenen wirtschaftlichen Interessen unbedingt halten mußten, kleine Vergünstigungen einräumen, und zwar so, daß der betreffende Spieler durch seine Mitwirkung im Verein nicht noch Schaden hatte, von seinem Stempelgeld etwas zusetzen mußte. Und so wird in der Mehrzahl der deutschen Sportvereine heute verfahren, was offenes Geheimnis ist.

Nicht unbekannt ist weiter geblieben, daß einige Vereine, und namentlich solche, denen die Mittel hierzu zur Verfügung standen, über dieses Maß hinausgingen, hier nicht mehr die Grenze zu halten wußten und aus diesen kleinen Aequivalenten wurden regelrechte Bezahlungen. Hier verstieß man gegen den Sinn des Herrensports, und so fiel nach Borussia M.-Gladbach auch Schalke 04, und andere werden folgen.

*

Wer ist nun hier der Schuldige? Diese Frage läßt eine mannigfache Beantwortung zu. Die Spieler, der Vereinsvorstand, der Westdeutsche Spielverband, der Deutsche Fußballbund, die unglücklichen wirtschaftlichen Verhältnisse, der Zeitgeist, der die Menschen heute beherrscht, alle sind sie schuldig, teils mehr, teils weniger.

Die Hauptschuld aber tragen nicht die Spieler, nicht der Vorstand, sondern die Leute, die für die Geschicke und die Entwicklung des deutschen Fußballsportes verantwortlich zeichneten und zeichnen. Sie haben durch ihre Lasche it und Trägheit, durch ihre mangelhafte Entschlußkraft die Vereine in diese Lage hineingezwungen und wollen jetzt über sie zu Gericht sitzen. Wohl ist der Ausspruch berechtigt, daß hier die Rollen vertauscht worden sind. Der Obmann der Spruchkammer, Rektor Kaiser aus Gelsenkirchen, stellte auf der letzten Wahlversammlung des WSV. in Godesberg ausdrücklich fest, daß die Spruchkammer die höchste rechtsprechende Instanz des gesamten Verbandes, keineswegs aber dem Verbandsvorstand untergeordnet ist. Wie wäre es, wenn die Spruchkammer in eigentlich notwendiger Konsequenz der letzten beiden Urteile nun den Verbandsvorstand für den Richter zitieren und ihn für diese heutigen Zustände verantwortlich machen würde, die er jahrelang stillschweigend geduldet und wogegen er nichts unternommen hat, hier Klarheit im Rahmen des für die Vereine Möglichen zu schaffen?

Ist es nicht der Westdeutsche Spielverband, ganz besonders aber der Deutsche Fußballbund, der durch seine Repräsentationsspiele die mitwirkenden Spieler erst auf den Gedanken gebracht hat, daß es sich 2. Klasse besser fährt und daß ein frugales Festbankett nach dem Spiel gar nicht zu verachten ist? Die Spieler selbst trogen die geringste Schuld und ausgerechnet sie trifft die Strafe am härtesten. Der Vereinsvorstand war aber eben so weich und lasch, wie der WSV. und der DSB. Nicht zu vergessen sind auch diejenigen, die da immer glauben, die Spieler vergöttern und förmlichen Kult mit ihnen treiben zu müssen. Die Leute sind jung und schießen dann leicht über das entsprechende Maß hinaus.

*

Und doch hat dieser Fall einen viel tieferen Grund, viel tiefere Ursachen! Noch vor einigen Monaten wiesen wir auf das Amateurproblem im deutschen Fußball-Bund hin und bezeichneten es als unbedingt reformbedürftig und unzeitgemäß. Der Westdeutsche Spielverband, bekanntlich im Deutschen Fußball-Bund der eifrigste Verfechter des reinen Herrensportes, stieß bei den übrigen Verbänden des Bundes, namentlich Süddeutschland, immer auf härtesten Widerstand und noch in aller Erinnerung ist der Zweikampf West gegen Süd anläßlich der Sperre gegen die Berufsspielermannschaften.

Der deutsche Fußballbund hat sich nun immer wieder um die Amateurfrage gedrückt, um nicht wieder einmal die Interessen-Gegensätze der verschiedenen Landesverbände aufeinanderprallen zu lassen. Er weiß nämlich sehr wohl, daß bei dieser Gelegenheit sein an sich schon nicht sehr festes Gebäude bedenklich ins Wanken geraten kann. Der Westdeutsche Spielverband will nun aber unter allen Umständen die eigentlich schon längst fällige Entscheidung über das Amateurproblem herbeiführen und so entstanden die beiden Urteile M.-Gladbach und Schalke, die man gut und gern, wenn man gewollt hätte, auch schon zwei Jahre früher hätte haben können.

Jetzt muß der DFB. sich entscheiden! Der WSV. hat mit diesen beiden Urteilen endlich den mannhaften Mut bewiesen und die Fackel ins Pulverfaß geworfen und nun DFB. sei auf der Hut, jetzt gibt es nur ein entweder oder und uns scheint es, als wenn der DFB. vor einer sehr, sehr schweren Krise stände!

Jugend in Not

Maßnahmen des Regierungspräsidenten zum Schutz der jugendlichen Arbeiter in den Betrieben

Die starke Erwerbslosigkeit der Jugendlichen, von der besonders die über 18 Jahre betroffen sind, darf nicht nur vom arbeitsmarktpolitischen Gesichtspunkt aus betrachtet werden, sondern erfordert auch die Aufmerksamkeit aller für die Jugend arbeitenden Kreise. Zur jugendpflegerischen Betreuung bedarf es dabei eines örtlichen und überörtlichen Zusammenwirkens aller Organisationen, der Kreis- und Ortsausschüsse für Jugendpflege, der Jugendämter und Berufsschulen, Arbeitsämter der Jugendverbände und Gewerkschaften.

Der Regierungspräsident hat die nachgeordneten Stellen darauf hingewiesen, daß in allen Orten, wo jugendliche Arbeiter und Arbeiterinnen, sowie kaufmännische Angestellte in erheblichem Maße erwerbslos sind, unverzüglich die geeigneten Maßnahmen zur Betreuung der Jugendlichen ins Auge gefaßt werden müssen. Als solche Maßnahmen erscheinen nach einer Rundverfügung des Regierungspräsidenten geeignet die Einrichtung von Kursen und Freizeiten zur beruflichen Fortbildung aller Art, wobei für Mädchen besondere Einrichtungen zu treffen sind, sowie die Heranziehung von Jugendlichen zu Jugendpflegelehrgängen und die Bereitstellung von Jugendheimen und anderen geeigneten Räumen (Lese- und Spielzimmer) für den Tagesaufenthalt. Daneben kommen noch in Frage die Organisation von Uebungsstunden der Verbände für Leibesübungen in den Vor- und Nachmittagsstunden und die Durchführung von kurzen Wanderungen. Zur Mitarbeit müssen alle in Betracht kommenden Kreise geworben werden, um die schädlichen Einwirkungen der längeren Erwerbslosigkeit in der Jugend auf ein Mindestmaß zu beschränken.

Zu begrüßen wäre es, wenn in allen Kreis- und Ortsausschüssen für Jugendpflege das Problem der jugendlichen Erwerbslosen unter Hinzuziehung aller in Frage kommenden Stellen zum Gegenstand der Beratung gemacht würde.

Die von der Regierung beabsichtigten Lehrgänge für erwerbslose Jugendliche sollen zunächst für die Bezirke mit besonders starker Erwerbslosigkeit, für die Stadt- und Landkreise Recklinghausen, Gelsenkirchen, Bottrop und Gladbeck durchgeführt werden.

Auch noch eine Hinterbliebenen-Kundgebung

während der Kriegsopfertage in Wanne-Eickel

Neben der großen Kundgebung der Kriegsopfer gegen Notverordnung und für bessere Rentenversorgung am 31. August 1930, nachmittags 3 Uhr, in Wanne-Eickel am Bismarckdenkmal, in welcher als Hauptreferent Herr Verbandsschriftleiter Paul Riemer, Berlin, spricht, findet nunmehr auf dem gleichen Platz im großen Zelt am Montag, den 1. September 1930, nachm. 3,30 Uhr noch eine Hinterbliebenen-Kundgebung der Kriegerhinterbliebenen des Ruhrgaues im Reichsverband Deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerhinterbliebener, an der auch Abordnungen der Kriegerhinterbliebenen von ganz Westfalen teilnehmen, statt.

Als Hauptreferentin erscheint hierzu Frau Alma Barth, Pirna-Sachsen, Mitglied des Hauptvorstandes des Reichsverbandes Deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerhinterbliebener und Vertreterin dieses Verbandes im Reichsausschuß für Kriegsopferfragen in Berlin. Auch zu dieser Kundgebung werden Politiker erscheinen, so daß dieselbe für die Kriegsopfer von großem Interesse sein wird.

Nähere Einzelheiten sind zu erfahren bei den Ortsgruppengeschäftsstellen wie auch bei der Gauleitung, Wanne-Eickel, Zur Niedenstraße 14 des Reichsverbandes Deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerhinterbliebener.

Mehr Berücksichtigung der Kriegsopfer

bei Vergebung von Kantinen und Kiosken

Aus den Kreisen der Kriegsopfer wird uns geschrieben: Von der durch die allgemein schlechte Wirtschaftslage bedingten Arbeitslosigkeit und der ständigen Zunahme neuer Kündigungen werden am härtesten die Kreise der Kriegsbeschädigten betroffen. Die mehr oder weniger starke Beeinträchtigung ihrer Erwerbsfähigkeit schließt eine alsbaldige Neuvermittlung aus. Wenn auch durch gesetzliche Maßnahmen die Arbeitgeber gezwungen sind, eine gewisse Pflichtzahl von Schwerbeschädigten zu beschäftigen, so ist der Prozentsatz doch mit 2 v. H. so niedrig gehalten, daß die Unterbringung keineswegs in ausreichendem Maße damit ermöglicht wird.

Wie uns vom Reichsverband Deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener hierzu mitgeteilt wird, bestehen seit langem Bestrebungen, den Prozentsatz zu erhöhen, zumindest den behördlichen Arbeitgeber in stärkerem Maße heranzuziehen. Anläßlich der im Reichstage unlängst abgehaltenen Verbandstagung des Reichsverbandes Deutscher Kriegsbeschädigter ist auch einem Antrage zugestimmt worden, nach welchem die Verbandsleitung ersucht wird, bei allen maßgeblichen Stellen dahin zu wirken, daß bei Vergebung von kleinen Verkaufsstellen, Kantinen, Kiosken usw. in erster Linie Kriegsopfer berücksichtigt werden sollen und die Vergebungsbedingungen der Leistungsfähigkeit dieser Kreise angepaßt werden.

DVP. in Recklinghausen

Spitzenkandidat Dr. Hugo spricht

Der Gauverband der Deutschen Volkspartei für die Städte Recklinghausen, Gladbeck, Bottrop und die Landkreise Recklinghausen und Lüdinghausen veranstaltet am Sonnabend, den 30. August, nachmittags 4,30 Uhr, im Gasthof zur Reichspost (Kröger), Recklinghausen, Martinistraße, einen Gautag, auf dem der Spitzenkandidat der Deutschen Volkspartei für den Wahlkreis Westfalen-Nord, Reichstagsabgeordneter Dr. Hugo, vor Mitgliedern und Freunden der Deutschen Volkspartei sein politisches Programm entwickeln wird. Dr. Hugo gehört zu den wenigen Politikern, die abseits vom Radikalismus und Pessimismus die Entwicklung der Dinge vor allem auf wirtschaftspolitischem Gebiet mit klarem Blick vorausgesehen hat und immer wieder zur grundsätzlichen Aenderung des heutigen Systems im Sinne des Wederaufbaues einer gesunden Volkswirtschaft mahnte. Alle Mitglieder und Freunde, die den Führer der DVP. im Wahlkreis Westfalen-Nord hören wollen, sind zu obiger Veranstaltung freundlichst eingeladen.

Im Anschluß an den Gautag findet eine Sitzung des Angestellten-Ausschusses statt, zu der alle Parteifreunde aus der Angestelltenschaft freundlichst eingeladen sind.

Ende des Konfliktes zwischen Mexiko und Rom



Der erste Gottesdienst in der wiedereröffneten Kathedrale von Mexiko, die infolge des Konflikts zwischen der mexikanischen Regierung und dem Vatikan vier Jahre lang geschlossen war und erst kürzlich — nach der Beilegung der Differenzen — der Kirche zurückgegeben wurde.

Nebeneinkünfte der Erwerbslosen

Wichtig für Arbeitslosenunterstützungsempfänger

Durch die Verordnung des Reichspräsidenten zur Behebung finanzieller und wirtschaftlicher und sozialer Notstände vom 26. Juli 1930 sind die bisherigen Bestimmungen über Berechnung und Festsetzung der Arbeitslosenunterstützung erheblich geändert worden. Eine Aenderung gegenüber dem bisherigen Recht ist z. B. auch dadurch eingetreten, daß bei Ehegatten, die gemeinsam Arbeitslosenunterstützung nach den Lohnklassen 7 bis 11 erhalten, eine Unterstützung — und zwar die geringere — um die Hälfte des Betrages gekürzt wird. Ebenso ist bei zu gleicher Zeit in Unterstützung stehenden Eheleuten das Einkommen eines Ehegatten auf die Arbeitslosenunterstützung des andern anzurechnen, soweit das Einkommen den Betrag von 36 RM. wöchentlich übersteigt. Zu bemerken ist hierbei jedoch, daß Arbeitslosenunterstützung im Sinne dieser Bestimmung nicht als Einkommen gilt. Es wird darauf hingewiesen, daß die verheirateten Unterstützungsempfänger gesetzlich verpflichtet sind, etwaige Einkommensbezüge des Ehegatten dem Arbeitsamt unaufgefordert anzuzeigen, damit dieses die ordnungsmäßige Berechnung und Festsetzung der Unterstützung vornehmen kann. Unterlassen Arbeitslose diese Anzeige, so setzen sie sich der Bestrafung nach Maßgabe der bestehenden Bestimmungen aus.

Das Pferd wird verdrängt

Rückgang der Pferdefuhrwerke in Gladbeck

Die Feststellung der Belastung der Verkehrsknotenpunkte hatte in Gladbeck folgendes Ergebnis: Der stärkste Verkehr herrscht in Gladbeck an der Ecke Hoch- und Kaiserstraße und an der Ecke Bottroper und Rentforter Straße. Nach der Statistik wurden gegenüber dem Vorjahre 1086 Fahrzeuge weniger gezählt. Es ist dies ein auffallender Rückgang, der unmöglich allein auf die schlechtere Witterung zurückzuführen ist. Wahrscheinlich wird hierbei die nicht gerade sehr rosige wirtschaftliche Lage eine Rolle spielen. Es wurden insgesamt 72 Personenkraftwagen weniger, als wie im Vorjahre gezählt. Dagegen waren im Straßenverkehr 118 Lastkraftwagen mehr zu verzeichnen. Hieraus geht hervor, daß bei der Beförderung von Gütern der Lastkraftwagen eine erhebliche Bedeutung hat. Im Gegensatz hierzu ist auch in diesem Jahre wiederum ein beträchtlicher Rückgang in der Zahl der Pferdefuhrwerke festzustellen, wurden doch an den Verkehrsknotenpunkten 257 Pferdefuhrwerke weniger als im Jahre 1929 gezählt. Das Pferd wird also immer mehr durch die Maschine, den Lastkraftwagen, aus dem Straßenverkehr verdrängt. Dasselbe ist natürlich auch von den Handwagen zu sagen.

Auch der Fahrradverkehr hat abgenommen, es wurden 1848 Fahrräder weniger als im Vorjahre gezählt. Immerhin sind immer noch mehr als die Hälfte aller Fahrzeuge an den betr. Verkehrsknotenpunkten Fahrräder.

Methusalem-Schwindel

Auch das Alter ist relativ

Herr Zaro Agha der türkische Rekordmethusalem fuhr soeben nach Amerika um auch die Amerikaner des großen Glücks, einen Menschen des 18. Jahrhunderts sehen und sprechen zu dürfen teilhaftig zu machen. Smarte Girls sieht man schon jetzt in Illustrierten und Magazinen ihm das 156jährige Kinn kraulen und aller Wahrscheinlichkeit wird die amerikanische Prohibitionspartei eine faustdicke Reklame mit ihm machen, denn Zaro Agha trinkt angeblich als guter Türke keinen Wein. — Mit demselben Recht könnten ihn übrigens die Mormonen vor den Propaganda-Wagen ihrer inzwischen abgeschafften — heiligen Gesetze spannen, denn Zaro soll jedenfalls einen Harem gehabt haben. Das ist also der älteste Mensch! — Er hat allerdings noch einen Konkurrenten: Vor kurzem erzählte Henry Barbusse — und alle vernahmen es staunend — von einem Mann den er in einem kleinen Dorfe des Kaukasus getroffen, dessen Alter überhaupt garnicht zu schätzen ist. Mindestens 140 Jahre, meint Barbusse, wahrscheinlich aber viel älter! —

Erstaunlich, daß es solche Methusalems geben kann, meint der schaudernde Mitteleuropäer, mutmaßend sich, daß er das Jahr 2000 etwa zu ermöglichen. Nein, erstaunlich ist es, daß [illegible] weit mehr solche Methusalems gibt, denn wer will es den alten Leuten, die „hinten weit in der Türkei“ ohne Standesamt, ohne Geburtszeugnis zur Welt gekommen sind verwehren, sich für so alt zu erklären, wie es ihnen beliebt. Man las gelegentlich der Amerikareise Zaro Aghas, daß die Türkische Regierung ihm sein hohes Alter dokumentarisch durch einen Geburtenschein beglaubigt habe. Eine besondere Beglaubigung! — Was kann denn in solchem Falle der türkische Standesbeamte Kemal Paschas beglaubigen? Hat Zaro Agha irgendwelche Zeugen dafür, daß er mit dem, laut der angeblichen Geburtsurkunde, von 156 Jahren geborenen Zaro Agha identisch ist? Lebt seine Mutter noch, Hebamme, ein Bruder? Also läßt sich das hohe Alter des modernen Methusalem überhaupt nicht beweisen! —

Mit regelmäßiger Lebensweise, mit Klima, mit Ernährung und mit verschiedenen anderen Argumenten wird begründet, daß immer wieder in Bulgarien, in Albanien, im Kaukasus oder in noch abgelegeneren Gegenden uralte Männer (weshalb niemals Frauen?) gefunden werden, die sich um die Stelle des Rekordmethusalem bewerben. — Es ist nicht die Ernährung und es ist auch nicht das Klima oder die Lebensweise, einzig und allein die Abgelegenheit der Gegend und ihre Entnung von den statistischen Segnungen der Zivilisation erzeugt die 150jährigen. Im Schatten der europäischen Standesämter würden sie nie über ein gutes normales biblisches Alter wesentlich hinausgelangt sein. — Vor die Jahrhundertwende gab es auch in Deutschland noch zahlreiche Hundertjährige. In Bayern zum Beispiel wurden auf Grund ihrer eigenen Angaben 27 gezählt, eine genaue Statistik hat sie bis auf einen sämtlich zu 90jährigen verjüngt und 4 dieser angeblich Hundertjährigen waren noch nicht einmal 90 Jahre.

Nein, es ist nichts mit diesen Methusalems und auch Zaro Agha ist — mit Verlaub zu sagen — sicher sein eigener Sohn, wenn nicht sein Enkel. Wenige Gesetze kennt die Wissenschaft so genau, wie die „Absterbeordnung“, die die Lebensdauer der Menschen regelt und eine Höchstgrenze für die Länge ihres Daseins zieht. Und diese obere Grenze liegt bei 110 Jahren. Nach niemals ist es wirklich nachgewiesen worden, daß ein Mensch dieses Alter tatsächlich erreicht hat. Alles andere sind Sauregurkenmärchen.

— Dr. L. A.

Wie sah Christus aus?

Neue Bildmappe nach sicherer Forschung

Vor über 25 Jahren Jahren erwarb ein privater Münchner Sammler von einem griechischen Händler aus Jerusalem einen 11 cm hohen Kopf aus gelbem Alabaster. Die besten Forscher — u. a. der Archäologe Furtwängler, der Mineraloge Prof. Dr. Paul Groth usw. — haben den Kopf gesehen und ihn vom ersten Drittel des ersten Jahrhunderts datiert. Groth hat das Material als aus Palästina oder aus Oberägypten stammend festgestellt. Alle, die den Christuskopf gesehen haben, waren überwältigt von dem unbeschreiblich seltsamen Bilde. Dasselbe offenbart in jedem Zuge die Vollkommenheit und Milde, die Geistesbeherrschung, wie man sie von Christus ahnt und ihm nachrühmt.

Der Vorsitzende des Münchner Altertums-Vereins, Franz Wolter, selbst ein kritischer Sammler und urteilsfähiger Forscher — er ist als Altertumsforscher beeideter Sachverständiger — hat nun eine kleine ikonographische Studie dem Alabasterkopf gewidmet. Sie ist im Verlag von Hugo Schmidt in München mit 12 Bildern illustriert (unter ihnen der Alabasterkopf in 5 verschiedenen Aufnahmen) in bester Ausstattung erschienen (und zwar in einer deutschen Ausgabe. Preis RM. 2,50, in einer englischen und französischen, Preis RM. 4.—).

Eusebius (gest. 340) sah noch selbst das Standbild, das die vom Blutfluß geheilte Frau in Cäsarea Philippi ihrem Erretter errichten ließ. Zwar scheute sich die Christenheit der Frühzeit, den Erlöser darzustellen und hielt sich an das jüdische Gesetz; aber es sind doch für die gebildeten Kreise Darstellungen des Herrn überkommen. Auch Kaiser Alex. Severus (222) besaß eine Büste des Heilandes neben Apollonius von Tyana, Abraham und Eurpheus usw. Selbst bei Pilatus in Jerusalem soll eine Büste von Christus gesehen worden sein.

Interessant ist in diesem Zusammenhange, daß nach einem übersandten Bilde Therese Neumann von Konnersreuth den Typus ihrer Visionen in dem Alabasterkopf wiedererkannte.

Jeder, der die ausgezeichneten, einzig autorisierten Wiedergaben des Kopfes in dem Buche sieht wird außergewöhnlich gefesselt sein.

Intrige am Hofe Ludwigs XVI.

Das Halsband der Königin

Am prunkhaften Hof Ludwigs 16., in engsten Kreis um den König, wenig Jahre vor der großen französischen Revolution, spielt der große Skandalprozeß dieser Zeit. Seine zweifelhaften Helden sind die leichtlebige Gräfin Lamotte und ihr Geliebter, Chevalier Reteau de Vilette, ein verarmter Edelmann und Herausgeber eines Skandalblättchens. Dieses edle Paar besitzt den Ehrgeiz, am Hof und in den Kreisen der großen Welt eine Rolle zu spielen. Geld aber war das einzige Mittel, das ihnen diesen Weg bahnen konnten. Die Gräfin findet Einlaß bei Marie-Antoinette, dort sieht sie ein kostbares Kollier, das der König seiner Gemahlin verehren will, das diese aber wegen seiner allzu großen Kostbarkeit, es soll 1 600 000 Livres kosten, ablehnt. Mit allen Mitteln höfischartigen Raffinements, mit einer großangelegten Intrige versteht es die Gräfin Lamotte, sich in den Besitz des Schmuckes zu setzen. Den Weg dieser Intrige nun verfolgt der Tonfilm durch alle packenden Phasen bis zur Bestrafung des Hochstaplerpaares. Der Film läuft ab heute im K.-L. Theater in Buer.

Durch Schuld zum Glück

Durch Schuld zum Glück

Roman von Harry Scheff / Copyright by „Brückenberg Verlag", Zwickau i. Sa.

18. Fortsetzung

Es zog sie zu ihm, den sie so innig liebte. Würde seine Tür ihr verschlossen sein, wenn sie sich jetzt leise heranschlich, wenn sie mit zitternder Hand anpochte, ganz zart, ganz scheu, wie das Herz im ersten Liebeswerben fragt: Liebst du mich?

Nur wenige Minuten kämpfte sie mit sich. Sie nannte das, was sie tun wollte, selbst unweiblich und es erschien ihr unwürdig und unklug. Aber war es nicht ihr Gatte, zu dem es sie verlangte? Sie wollte sich an ihn schmiegen, ihre Küsse, ihre Zärtlichkeiten sollten ihm entloden, was ihn bedrückte.

Sie ließ das elektrische Licht in ihrem Zimmer erlöschen. Dann öffnete sie die Tür, und wie sie in ihren weichen, pelzbesetzten Seidenschuhen über den Teppich des in Dunkel gehüllten Korridors schlüpfte, verriet sie kein Laut außer dem leisen Knistern und Rauschen ihrer seidenen Röde.

An der alten, bis zur Decke ragenden Standuhr, die sich etwa in der Mitte des Korridors erhob, blieb Maria tief aufatmend stehen. Ihre Blicke waren auf die Tür am Ende des Ganges gerichtet — die Tür zu den Gemächern Rolands.

Und sie wollte ihren Weg fortsetzen. Aber im nächsten Augenblick öffneten sich Marias Augen unheimlich weit — sie richteten sich auf eine weiße Gestalt, welche die vom oberen Stockwerk führende Treppe herabschlich.

So vorsichtig glitt die weiße Erscheinung hernieder, wie ein Dieb oder — ein verliebtes Weib auf verbotenem Wege.

Maria flüchtete stumm hinter den Uhrkasten, der sie völlig verbarg.

Sie hatte die nächtliche Wandlerin erkannt — Elsie Bridget war es.

Zu wem? Zu dem alten Manne, den sie betört hatte?

Aber der Vater schlief ja in dem großen Mansardenzimmer, das sich noch über dem zweiten Stockwerk erhob — der guten Luft und der größeren Ruhe wegen.

Also wohin? Und — wohin so heimlich?

Die Engländerin hatte die letzte Treppenstufe erreicht. Sie wandte sich langsam und schlug denselben Weg ein, den Maria hatte nehmen wollen.

Rolands Banners Weib nagte sich die Lippen blutig. Sie grub sich die Fingernägel in ihre Handflächen ein. Ihre Blicke folgten jedem Schritte der Rothaarigen, Haß und Entsetzen sprühend.

Elsie Bridget stand an der Tür Rolands. Sie lauschte, dann erhob sie die Hand und dreimal klopfte sie in gleichen Intervallen.

Maria kämpfte mit einer Ohnmacht, aber sie hielt sich aufrecht. Das Ende wollte sie erfahren — das Ende!

Ihre Geduld wurde nicht auf eine lange Probe gestellt.

Die Tür öffnete sich ein wenig, schwacher Lichtschein fiel durch den schmalen Spalt in den Korridor hinaus.

„Wer?" fragte eine Stimme. — Maria erkannte die Rolands.

„Ich! — Elsie!"

Der Lichtkegel, der durch die weiter geöffnete Tür hinausschoß, umfing das hineinschlüpfende Weib.

Dann verschwand alles. — Vorsichtig wurde die Tür ins Schloß gedrückt.

Maria flüchtete in ihr Zimmer zurück. Trostlos weinte sie auf ihrem Lager.

•

Als die junge Frau Roland Banners am nächsten Morgen die Augen aufschlug, die müden Augen, auf welche sich erst bei aufgehender Sonne der Schlaf niedergesenkt, war sie nicht wenig überrascht, den Vater an ihrem Lager stehen zu sehen. Der alte Herr war kreuzfidel, lachte über das ganze Gesicht und blinzelte seine Tochter vergnügt an, ohne Marias Blässe, ohne die Verstörung ihrer Mienen zu bemerken.

„Na, Fiek, gut geschlafen", — er nannte sie Fiek, wenn er besonders gut gelaunt war. „Bist mir nicht mehr böse, Kleine. Hast es dir wahrscheinlich während der Nacht beschlafen und bist zur Einsicht gekommen, daß dein alter Vater doch auch noch ein bißchen Recht hat, angenehm zu leben. Der Roland — na, ich habe ja immer gewußt, daß er ein grundgescheiter Mensch ist — der hat sich schnell zur besseren Einsicht bekehrt. Ja, denk mal, Fiek, heute morgen, wie ich beim Frühstück sitze, kommt er anmarschiert, setzt sich mir gegenüber und erklärt mir frisch von der Leber, daß er sich die Sache durch den Kopf habe gehen lassen, und eigentlich hätte ich eine gute Wahl getroffen und würde mit Elsie recht glücklich werden. Na, und er hätte als mein Schwiegersohn gewiß nichts dreinzureden — im Gegenteil, er sei von ganzem Herzen einverstanden.

Ein Ehrenmann, der Roland. Wir haben eine Flasche Portwein zusammen geleert und auf das Brautpaar in der Villa Johansen angestoßen. Ha, ha, auf das Brautpaar, das bin nämlich ich und die Elsie!"

Zu Tode erschrocken starrte Maria den Bringer dieser Botschaft an.

Ihr war es, als müsse das Herz ihr brechen. Denn sie glaubte den Preis zu kennen, den die Engländerin Roland Banner für seine Einwilligung und die Förderung ihrer Pläne bezahlt hatte.

7.

Welchem der drei berühmten Kleist die Straße der norddeutschen Residenz ihren Namen auch verdanken mochte, ob Ewald Christian, der in der Schlacht bei Kunersdorf den Heldentod erlitten, ob jenem Kleist, dessen strategische Bedeutung ihm die Erhebung zum Grafen von Kollendorf und die Würde eines Feldmarschalls eintrug, oder Heinrich, dem unsterblichen Dichter, dessen von feuriger Vaterlandsliebe durchlohten Werke noch heute den deutschen Geist aufrichten und entzücken — jeder dieser drei Träger gleichen Namens hätte eine bessere und würdigere Verewigung verdient.

Die Kleiststraße lag in der Vorstadt, war eng und finster und ihre alten, unschönen, oft bis zur Verwahrlosung herabgesunkenen Häuser waren von einem sehr zweifelhaften Publikum bewohnt.

Die Polizei hatte in diesem Stadtviertel besonders viel zu tun und widmete ihm auch beständige Aufmerksamkeit.

Hier hatte schon vor Jahren Frau Clotilde Glimmer, die Souffleuse des Hoftheaters, ein Haus erworben, das schmalbrüstig — es besaß im ganzen vier Fenster an der Straßenfront — zwischen zwei anderen alten Gebäuden ein wenig hervortrat. Sie hatte in diesem Besitz ihre Ersparnisse angelegt, die aus jener Zeit stammten, in welcher Frau Glimmer jung und schön war und in fleischfarbenen Trikots und leichten Gazeröckchen die im Parterre versammelten Habitues des Parketts entzückte.

Als es mit dem Fußspitzentanz nicht mehr gehen wollte und die Kunzeln des nahenden Alters von Schminke und Puder nicht mehr recht zu verdecken waren, und die einst schlanke Figur eine mehr als bedenkliche Rundung angenommen, blieb Frau Glimmer dem Verbande des Hoftheaters doch erhalten.

Der damalige Intendant des Hoftheaters hielt sich für verpflichtet, ihr eine neue Existenz zu schaffen. Er gab ihr die damals gerade frei gewordene Stellung einer Souffleuse.

Frau Glimmer mochte jetzt fünfzig Jahre zählen. Ihre Formen quollen übermäßig aus dem Mieder hervor, ihr Gesicht, das an den Vollmond erinnerte, lag bereits zwischen Haaren, die spärlich und völlig ergraut erschienen wären, wenn die frühere Balleteuse nicht mit einem Toupet und Nußextrakt nachgeholfen hätte.

Bei den Mitgliedern des Hoftheaters war sie herzlich unbeliebt. Man ging ihr aus dem Wege. Ihr süßliches, scheinheiliges Wesen, das eine oft blitzartig hervorbrechende Bosheit für gewöhnlich verdeckte, konnte zu vertraulichem Verkehr keinen Anlaß bieten.

Aber auch außerhalb der Bühnenwelt erfreute sich die dicke Klothilde keines guten Rufes.

Man wußte, daß sie außer ihrem Hause noch über ein schönes Barvermögen verfügte, und da sie letzteres dazu benutzte, im geheimen den unverschämtesten und um so verwerflicheren Wucher zu treiben, als sie ihr Geld nur in ganz kleinen Summen an die Armen der Vorstadt verlieh.

Auf der Intendanz kannte man die privaten Verhältnisse der Soumfleuse ganz genau. Man übersah sie absichtlich und beharrlich. Der Einfluß eines alten, sehr vornehmen Herrn, dessen Gunst sie sich in den Tagen der Rosen geschert hatte, hielt sie in ihrem Amt.

Aber so wolkenlos, wie es vielleicht für Fernstehende den Anschein hatte, war der Lebenshimmel dieses Weibes denn doch nicht. Die Vorsehung hatte für solche Kreaturen immer eine Geißel bereit.

Für Klothilde Glimmer aber war ihr Sohn Max oder, wie sie ihn zärtlich nannte, Mäxchen, eine Geißel von sehr harter Qualität, welche blutige Striemen zog und dem Mutterherzen nicht unbedenkliche Wunden beibrachte.

Mäxchen war Lebemann, vom Scheitel bis zur Sohle Kavalier, wenn man den fünfundzwanzigjährigen Herrn nach seinem Aeußeren, seinem Auftreten, seiner tadellosen Aufmachung beurteilte. In Wahrheit ein ungebildeter, unwissender Mensch, faul, verschwenderisch, brutal.

Nachdem man ihn aus verschiedenen Schulen herausgeworfen, hatte seine Mutter ihn dem ihr befreundeten Theaterfriseur anvertraut.

In der Kasterstube dieses Biedermannes, der elegantesten der Residenz, sollte er sich vom Schaumschlagen und Einseifen zu den feineren Künsten des Friseurberufes emporarbeiten.

Aber als Mäxchen eines Tages auf den genialen Einfall kam, einem Besucher des Friseursalons aus dem Rock, den der Kunde aus Bequemlichkeitsgründen abgelegt hatte, die Brieftasche zu entwenden, war seine Karriere als Haarkünstler beendet, denn er wurde entlarvt und verdankte nur den flehentlichen Bitten seiner Mutter, daß er nicht damals schon mit dem Gefängnis Bekanntschaft machte.

Sie wurde ihm später nicht erspart. Einige betrügerische Schiebungen brachten ihn zuerst auf ein halbes Jahr in beschauliche Einsamkeit und später, als er beim Falschspiel erwischt wurde, blühte ihm ein ganzes Jahr Zuchthaus.

Er lernte hier allerdings die Kunst des Zigarrendrehens, aber er übte sie in der Freizeit nie aus. Er hatte doch überhaupt nicht nötig zu arbeiten. Das mitfühlende Mutterherz sorgte schon dafür, daß es ihm an nichts fehlte.

Manchmal wurde der Alten das Treiben ihres Märchens zu viel.

Da gab es im Erdgeschoß des Hauses in der Kleiststraße wilde und laute Szenen. Immer aber zog Frau Glimmer den kürzeren, — die Drohung „Mäxchens", er habe das Hundeleben schon lange satt und werde unbedingt in wenigen Stunden sich eine Kugel in den Kopf jagen, machte die Alte stumm und gefügig.

(Fortsetzung folgt.)

Jahrg. 1930. Freitag, den 29. August Nr. 235



DIE PLAUDERSTUNDE

BEILAGE ZUM GENERALANZEIGER FÜR DAS EMSCHER-LIPPELAND.



MORD in Klampenborg

Kriminalroman von Hermann Reinecke / Urheberrechtsschutz Bimag, Berlin SW 19 / 1929

30. Fortsetzung

Tutschakoff lehnte gelassen am Tisch und verzog keine Miene.

„Trugen Sie den Geheimplan bei sich?" fragte Torup den Sekretär.

Söderstorm lachte herzlich. „Bewahre! Ich hatte ihn bei der Gepäckabgabe des Hauptbahnhofes hinterlegt und den Gepäckaufbewahrungsschein dem Hotelportier im „Phönix" zum Aufbewahren gegeben! Der einfachste Weg ist bekanntlich immer der sicherste, meine Herren!"

Alles lachte.

Dann trat Steen auf den Sekretär zu.

„Sagen Sie einmal", begann er und wippte den Füllbleistift zwischen den Fingern, „weshalb haben Sie denn Ihren Chef, den Ministerialrat, ermordet?"

„Das kann ich Ihnen sagen, lieber Steen!" platzte Torup überraschend heraus, „Westergaard ist gar nicht ermordet worden! Er hat durch Selbstmord geendet!"

Der Journalist ließ sich, plumps, auf einen Stuhl nieder und machte kein sonderlich geistreiches Gesicht.

Steen brachte vor Ueberraschung kein Wort hervor.

Inspektor Torup zog einen Gegenstand aus der Tasche.

„Diesen Revolver fand ich bei einer nächtlichen Untersuchung im Hause des Toten unter dem Teppich. Die Beweisaufnahme der Mordkommission hatte mich nicht befriedigt und so untersuchte ich das Mordzimmer gründlich auf eigene Faust. Ich ließ die Fingerabdrücke am Kolben untersuchen und es zeigte sich, daß sie von Westergard stammten. Es waren die Finger seiner linken Hand."

„Seiner linken Hand?" fragte Steen.

„Ja!" sagte Torup. „Wir nahmen an, daß ein Mord vorlag, weil der tödliche Schuß von links in die Schläfe drang. Aber wir hatten vergessen, Christian besser auszufragen. Westergaard war nämlich Linkshänder."

„Donnerwetter!" stieß Steen hervor.

Der Reporter wischte sich die Stirn mit dem Taschentuch.

Inspektor Torup hatte den Revolver wieder eingesteckt. „Ich nehme an," sagte er, und wies mit der Hand auf die Schwedin, die regungslos im Zimmer stand, „daß diese Dame hier jene geheimnisvolle Unbekannte ist, die der Landstreicher Nielsen in der Mordnacht traf."

Helga Lindbjerg erkannte, daß Leugnen keinen Zweck hatte, und nickte mit dem Kopfe.

„Aber —" warf Sten plötzlich ein, „wenn die Dame dem Bettler die Tausendkronenscheine in die Hand drückte, dann muß sie ja im Zimmer des Toten gewesen sein und die Scheine an sich genommen haben?" Er sah fragend auf die Schwedin.

„Ich bin keine Diebin", sagte Helga gelassen, „und auch keine Mörderin! Ich erhielt mitten in der Nacht vom Militärattachee den Auftrag, das durch Einbruch entwendete Geheimdokument wieder herbeizuschaffen. Wir nahmen an, daß es sich in der Westergaardschen Villa befinden mußte. Ich erblickte Licht im Schlafzimmer und als ich mich vorsichtig auf die Regenrinne stellte und hineinsah, entdeckte ich zu meinem Schreck, daß der Ministerialrat tot war. Das Blut rann ihm von der Schläfe und der Revolver lag vor seinen Füßen auf dem Teppich."

„Ich sprang von der Rinne herab", fuhr Helga fort, „nahm die Dietriche, die ich bei mir führte, und schlich mich leise in das Haus. Die Schuhe hatte ich ausgezogen. Christian, der alte Diener, schien fest zu schlafen und so gelangte ich ungehindert in das Schlafzimmer, in dem Westergaard erschossen an seinem Schreibtisch saß. Vor ihm, auf der Schreibunterlage, lag ein kleiner, weißer Notizzettel. Ich las ihn durch. Er enthielt nur die wenigen Worte: „Morgen Revision des Seekriegsversicherungsfonds!", aber sie genügten mir. Ich begriff sofort, daß dieser Mann noch andere Unregelmäßigkeiten begangen hatte und daß hier Selbstmord vorlag."

„Stimmt!" warf der Kriminalinspektor ein. „Die Revision der Bücher vor einigen Tagen ergab, daß Westergaard in den letzten sechs Jahren über 250 000 Kronen unterschlagen hatte. Vermutlich sah er in jener Nacht keinen Ausweg mehr, und da er auch das militärische Geheimdokument nicht wiederbekam, setzte er seinem Leben ein Ende".

Die Schwedin erzählte weiter: „Ich nahm den Revolver auf und sah, daß er dem meinem völlig glich. Kurz entschlossen versteckte ich ihn unter dem Teppich, um einen Mord vorzutäuschen. Dann, als ich das Dokument trotz eifrigen Suchens nicht fand, dafür aber aus einer Kalenderbemerkung ersah, daß Westergaards Sekretär Söderstorm nach Oslo abgereist war, war mir der Zusammenhang ohne weiteres klar. Söderstorm hatte seinen Chef retten wollen und auf eigene Rechnung, ohne Westergaards Wissen, den Einbruch inszeniert. Dann hatte er noch kurz vor 1 Uhr das Nachtschiff nach Friederikshavn—Oslo erwischt und war also mit dem Dokument abgedampft. Ich nahm noch 20 000 Kronen aus dem Schreibtisch, schlich mich hinaus und schoß draußen von der Regenrinne aus mit meinem Revolver durch die Fensterscheibe. Der Chauffeur Westergaards war gerade nach Hause gekommen und knallte die Garagentür zu, daß der Schuß kaum zu hören war. Der Mordbeweis schien mir jetzt lückenlos zu sein."

Steen sah bewundernd auf die Schwedin.

„Und dann?"

„Draußen traf ich den Landstreicher und bat ihn, rasch ein Automobil aus Klampenborg zu holen. Eine halbe Stunde später kam er mit dem Wagen zurück. Ich drückte ihm in der Eile aus Versehen statt kleinerer Banknoten einige Tausendkronenscheine in die Hände und fuhr los, in Richtung Kopenhagen."

„Diese Tausendkronenscheine hätten dem armen Nielsen beinahe das Genick gebrochen!" warf Torup ein.

Helga Lindbjerg fuhr fort: „An einer Ecke der Oesterbrogade ließ ich halten, schlüpfte in eine Seitenstraße und lief von einem öffentlichen Telephon aus, das sich in einem Hausflur befindet, Kriminalinspektor Torup an. Es lag mir daran, die Polizei auf Söderstorms Spur zu hetzen, damit er nicht über die Grenze kam."

„Der nächtliche Anruf war Ihr schwerster Rechenfehler, mein Fräulein!" sagte Torup zur Schwedin; „er bewies mir nämlich, daß Söderstorm nicht der Mörder war."

„Ja, ich kenne Torup," bemerkte Steen zum Journalisten, „er zieht immer die umgekehrten Schlüsse als andere. Kein Mensch wird aus ihm klug."

Die Schwedin berichtete weiter: „Ich ließ mich dann nach Kastrup fahren. Wie ich dann dort mitten in der Nacht ein Flugzeug erwischte, das mich beförderte, ist ein Geheimnis, das Sie mir überlassen müssen, meine Herren!"

Steen grinste. „Aha! Also, deshalb fuhren Sie nach Kastrup!" Er schlug sich mit der Hand vor die Stirn.

Die Schwedin erzählte noch, wie sie bei Aarhus landete, den Frühzug nach Frederikshavn benutzte, der aus Deutschland kam, und dann die fingierte Meldung von der abhandengekommenen Handtasche erstattete, um Grund zu haben, ständig bei der Polizei ein- und auszugehen. Sie hatte nämlich damit gerechnet, daß bereits ein telephonischer Steckbrief gegen Söderstorm vorläge und daß man ihn vom Dampfer herunterholen würde. Bei der Verhaftung im Polizeischuppen am Hafen wollte sie die Gelegenheit benutzen, dem Sekretär die Reisetasche zu entwenden und dann das Geheimdokument nach Kopenhagen zurückzubringen und den Russen abzuliefern. Als sie aber sah, daß Söderstorm ungehindert weiterfuhr, schloß sie sich ihm an und fuhr nach Oslo mit.

„Sie haben es fabelhaft verstanden, die Polizei in Ihren Dienst zu stellen!" lobte der Inspektor die Schwedin. Dann fuhr er fort: „Und was machten Sie in Oslo?"

Darüber bin ich nicht befugt zu sprechen!" erwiderte Helga Lindbjerg mit einem Seitenblick auf den Agenten.

„Ich so", sagte der Inspektor und ließ sich auf dem Sofa nieder.

Herr Tutschakoff zog seine Brieftasche und überreichte dem Kriminalinspektor ein sorgfältig verschnürtes Bündel Banknoten. Gestatten „Sie, daß wir Ihnen die geliehenen 20 000 Kronen wieder zur Verfügung stellen!" sagte er mit einer leichten Verbeugung.

Torup nahm das Geld in Empfang und quittierte auf einem Notizblatt.

Als er das Blatt dem Agenten über den Tisch reichte, sagte er: „Ich hoffe, daß Dänemark nicht so leicht wieder Gelegenheit haben wird, mit Ihrem werten Besuch beehrt zu werden, Herr Tutschakoff."

Der Agent sah dem Inspektor in die Augen.

„Ganz gegenseitig, Herr Kriminalinspektor."

(Schluß folgt.)

HANDEL UND INDUSTRIE

Die Lage am rheinisch-westfälischen Schrottmarkt

Auf dem westdeutschen Schrottmarkt ist in den letzten Wochen wieder eine gewisse Kaufneigung vorhanden, die ursprünglich von den Werken ausging. Zum Teil entschlossen sich diese auf Drängen der Handelsfirmen zu neuen Dispositionen, glaubten aber anderenteils auch, daß so günstige Einkaufsmöglichkeiten angesichts des bisher noch nicht dagewesenen Tiefstandes der Schrottpreise sobald nicht wiederkehren würden. Es wurden daher gewisse Abschlüsse für die nächste Zeit, allerdings zumeist mit längeren Abrufristen getätigt. Die Geschäfte bewegten sich im Durchschnitt auf einer Preisbasis von 42 bis 43 RM für Stahlschrott.

Die Händler sind nun augenblicklich bemüht, die bestellten Quantitäten einzudecken, sofern nicht noch alte Lieferungsverträge bestehen. Die diesbezüglichen Kaufbestrebungen stoßen nur geringfügige Schwierigkeiten. Wenn Schrottaufkommen und somit Angebot auch nachgelassen haben, so übersteigt letzteres doch noch die Nachfrage. Eine künstliche Zurückhaltung von Schrott ist kaum noch bemerkbar, weil die Abgabestellen vorläufig jegliche Hoffnung auf Preisaufbesserung aufgegeben haben und infolge angespannter Geldverhältnisse darauf angewiesen sind, ihren Schrot so schnell als möglich zu realisieren. Man rechnet mit irgend einem Anziehen der Schrottpreise vorläufig nicht, da einmal nennenswerte Besserungsaussichten auf dem Neueisenmarkt zunächst nicht vorhanden sind und andererseits die Werke noch immer über beträchtliche Vorräte verfügen und also zum größten Teil die neu bestellten Mengen nicht sofort benötigen.

Auch in Hochofenschrott sind verschiedentlich Neukäufe erfolgt, ohne daß die Grundtendenz des Marktes sich irgendwie verändert hat. — Der Gußbruchmarkt zeigte eine gewisse Belebung, weil die Gießereien teils etwas gesteigerten Bedarf hatten. Bemerkenswert ist, daß sich nicht nur in Schrott, sondern auch in Gußbruch die Qualitätsansprüche der Verbraucher gehoben haben. — Die Schrottausfuhr ist in der letzten Zeit von Monat zu Monat gesunken. Sie beläuft sich im Juli nur noch auf 18 300 To. gegenüber 20 500 To. im Juni und 26 700 To. im Mai. Im Hinblick auf die gedrückten Preise kommt, abgesehen von den bestehenden Schrottausfuhrbestimmungen augenblicklich ein umfangreicherer Schrottexport nicht in Betracht. Die für Italien, Tschechoslowakei und Spanien monatlich freigegebenen Mengen sind fast ausnahmslos Qualitäten, für die der deutsche Markt wenig oder gar keine Aufnahmefähigkeit zeigt. Auch die Schrotteinfuhr bewegt sich nach wie vor in sehr engen Grenzen, lediglich aus Holland kommen monatlich etwa 5—6000 To. herein. Belgien hat im Juli 3000 To. geliefert.

Kein Verkaufssyndikat in der Kaltasphalt-Industrie

Die von verschiedenen Zeitungen gebrachte Mitteilung, wonach die Vereinigung Deutscher Kaltasphalt-Fabriken G. m. b. H., Frankfurt a. M., in ein festes Verkaufssyndikat umgewandelt werden soll, ist, wie WTB.-Handelsdienst von maßgebender Seite erfährt, unrichtig. Die Vereinigung Deutscher Kaltasphalt-Fabriken habe sich mit einer solchen Frage überhaupt noch nicht befaßt. Nach den vertraglichen Bestimmungen sei die G. m. b. H. verpflichtet, rechtzeitig vor Ablauf des Jahres 1930 Vorschläge über Preise und Bedingungen für das kommende Vertragsjahr den Anschlußfirmen zu unterbreiten. Der G. m. b. H.-Vertrag sei zunächst bis zum 31. 12. 1930 abgeschlossen. Von nennenswerten Außenseitern könne nicht mehr die Rede sein, wenn man berücksichtige, daß rund 93 Prozent der deutschen Produktion in der Vereinigung Deutscher Kaltasphalt-Fabriken zusammengeschlossen sind. Die restlichen 7 Prozent der deutschen Produktion verteilen sich auf zwölf Außenseiterfirmen. Demnach könne die Kaltasphaltmenge, die auf jede einzelne Firma entfällt, nicht so groß sein, daß man von nennenswerten Außenseitern noch sprechen könne. Die Vereinigung kenne keine Richtpreise, und der angegebene Kampfpreis für Rheinland-Westfalen sei nicht richtig. Von einem ernsthaften Kampf zwischen der Teer- und der Kaltasphaltindustrie könne ebenfalls nicht die Rede sein, wenn man berücksichtige, daß die Auskunfts- und Beratungsstelle für Teerstraßenbau e. V., Essen, als Beauftragte der deutschen Teerindustrie ein Preisausschreiben von 10 000 RM zur Erlangung einer mustergültigen Teeremulsion erlassen habe.

Kleine Meldungen

Die deutsche Bleierzeugung im Juli 1930.

Die deutsche Produktion von Original-Hüttenweichblei einschließlich kleinerer Mengen Hartblei stellte sich, wie der Gesamtausschuß zur Wahrung der Interessen der deutschen Metallwirtschaft, Berlin, auf Grund der Berechnungen des statistischen Büros der Metallgesellschaft A.-G., Frankfurt a. M., mitteilt, im Juli 1930 auf 8292 To. gegen 9923 To. im Juni 1930.

Vor weiteren Stillegungen von Steinbrüchen auf dem Westerwald.

Die Lage in der Steinbruchindustrie auf dem Westerwald wirkt sich von Woche zu Woche schlechter aus. Nachdem jetzt wiederum drei Steinbruchbetriebe den Antrag auf Stillegung gestellt haben, kommt die Nachricht, daß in einem weiteren Steinbruchbetrieb 70 Arbeiter die Kündigung zugestellt bekommen haben. Es mangelt vollkommen an Aufträgen zur Lieferung von Pflastersteinen. Das Los der Kipper wird geradezu katastrophal. Immerhin besteht noch ein kleiner Hoffnungsstrahl auf Arbeit, da man baldigst mit Aufträgen der Reichsbahn und der Straßenbauverwaltung auf Grund des Notprogramms der Reichsregierung rechnet.

Ermäßigung der Zinkblechpreise.

Der Zinkwalzwerksverband G. m. b. H., Berlin, hat mit Wirkung ab 26. 8. 30 den Grundpreis für Zinkbleche um 0,75 RM per 100 kg ermäßigt.

Der Bielefelder Angestelltentarif gekündigt.

Nachdem der Bielefelder Arbeitgeberbund vor kurzem die Kündigung des Gehaltsabkommens mit dem Angestellten ausgesprochen hatte, ist nunmehr auch der Rahmentarif für die Angestellten in Handel und Industrie zum 30. September gekündigt worden.

Wagengestellung der Reichsbahn.

Ruhrbezirk 22 275, Aachener Kohlenbezirk 1787, Rheinischer Braunkohlenbezirk 3911 Gefehlt haben keine.

Börsen

Berlin ruhig aber leicht anziehend.

dkf. Berlin, 28. Aug. Nachdem sich herausgestellt hatte, daß die Gerüchte über Schwierigkeiten am Amsterdamer Platz weit übertrieben waren und daß nur eine mittlere Maklerfirma ihre Zahlungen eingestellt hat, konnte sich zu Beginn der gestrigen Börse die Stimmung auch in Berlin wesentlich bessern, zumal aus Holland feste Kursmeldungen mit Kurssprüngen bis zu 20 Prozent vorlagen. Die seit Dienstag abend in Frankfurt verlorenen gegangenen Reports waren wieder da, und darüber hinaus erzielten Papiere wie Salzdetfurth, Feiten und Guilleaume, Siemens, Schuckert, Deutsch-Atlantische Telegraph, Siemens & Halske, Chemische Werke Albert, Deutsch-Amerikanische Petroleum, Deutsch-Atlantische Telegraph um 2 Prozent an. Auch Reichsbankanteile wurden zirka 2 Prozent fester taxiert, aber sehr verspätet auf dieser Basis festgesetzt. Schwache Haltung zeigten dagegen Brauhaus, Chem. Heyden, Chadeaktien, Hirsch-Kupfer, Aschaffenburger Zellstoff und Deutsche Atlanten.

Das Fehlen von Limiten trat gestern weniger als sonst nach dem Ultimo in Erscheinung, da sich die Börse ja auch an den übrigen Tagen des Monats ohne nennenswerte Orders behelfen muß.

Eine gewisse Anregung geht von den aus London gemeldeten Diskonthoffnungen aus, und auch die Nachricht, daß mit einem 60 Millionen Bankkredit für die Getreidestützung zu rechnen sei, stimmulierte etwas. Die Umsätze waren aber im allgemeinen nicht groß und, abgesehen von einer kleinen Nachfrage des Auslandes, handelte es sich in der Hauptsache um Restkäufe und Deckungen der Börsenspekulation.

Auch im Verlauf war die Tendenz sehr ruhig. Die Kursentwicklung wurde uneinheitlich, größere Veränderungen waren aber nicht festzustellen. Nur Vogel-Telegraph gewannen weitere 2½ Prozent.

Anleihen lagen wenig verändert, Neubesitz im Verlaufe etwas anziehend. Ausländer hatten behauptete Kurse aufzuweisen. Der Pfandbriefmarkt lag ruhig, teilweise eher fester, einige Nachfrage bestand für kurzfristige Anlagen.

Der Devisenmarkt neigte zur Schwäche, das Pfund konnte etwas anziehen, d. h. der Dollar lag international schwächer, Spanien und Rio waren sehr schwach.

Die Geldsätze blieben trotz des herannahenden Zahltages unverändert leicht. Tagesgeld stellte sich auf 3—4 Prozent, Monatsgeld auf 4¼—5½ Proz., und für Warenwechsel wurde wieder ein Satz von 3 fünf Achtel Prozent zirka genannt.

Privatdiskont für beide Sichten 3 ein Achtel Prozent.

Köln freundlich.

Köln, 28. Aug. Nach dem Liquidationstage eröffnete die gestrige Börse in freundlicher Haltung. Das Geschäft bewegte sich jedoch bei dem geringen Auftragseingang in engsten Grenzen. Eine Anregung ging von den starken Kurssteigerungen in Amsterdam aus, sodaß auch hier überwiegen Besserungen eintraten, wobei allerdings der in den Notierungen enthaltene Report zu berücksichtigen ist. Auch Neuyork hatte Dienstag feste Tendenz gemeldet. Durch besondere Festigkeit fielen am Elektromarkt Felten auf, die 5 Prozent gewannen. Schuckert konnten sich um 2,75 Prozent bessern. J. G. Farben wurden 2,25 Prozent höher gesucht. Von Montanwerten konnten Rheinstahl um 1,75, Klöckner um 1,5 Prozent und Mannesmann um 0,75 Prozent anziehen. Harpener und Deutsch-Erdöl lagen unverändert. Bankaktien ziemlich behauptet. Im Verlaufe war die Tendenz gut gehalten. Felten gewannen nochmals 2 Prozent. Der Einheitsmarkt verlief ruhig. Versicherungen wenig verändert. Die Börse schloß freundlich.

Heute notierten: Basalt 33, Bonner Berg 140, Braunk. Zuk. —, Kalker Brauerei 108, Kabel Rhendt 171, Kölner Dampf 198, Rhein. Braunk. 201, Stollwerck 100.

Düsseldorf freundlich.

Düsseldorf, 28. Aug. Die Tendenz der gestrigen Terminbörse war bei kleinem Geschäft allgemein freundlicher. Wintershall eröffneten 2 Prozent höher, während Salzdetfurth etwa 7 Prozent höher genannt wurden. Von Montanwerten waren Gelsenkirchen, Harpener, Mannesmann und Rheinstahl 1—2 Prozent höher notiert. Der Kohlenkuxenmarkt bot keinerlei Anregungen mit Ausnahme von Heinrich, die 300 RM höher gefragt waren. Der Braunkohlenmarkt lag völlig lustlos. Einiges Geschäft bemerkte man am Kalimarkt, wo Beienrode 100.— und Burbach 50.— niedriger gehandelt wurden. Von Sauerwerten gingen Hugo etwa 20 RM höher um und blieben auch nachbörslich gesucht. Im übrigen wurden Neusollstedt höherer Basis gehandelt, während Ransbach sich einen Abschlag von 100 RM gefallen lassen mußten. Kaliaktien unverändert und ohne Umsatz.

Berliner Metallbörse.

Elektrolytkupfer, (wirebars) prompt, cif Hamburg, Bremen oder Rottersdam 105,25; Hütten-Aluminium, 98—99 Prozent, in Blöcken 190; desgl. in Walz- oder Drahtbarren 194; Reinnickel, 98—99 Prozent 350; Antimon-Regulus 54—57; Silber i. Barr. ca. 1000 fein per kg 48—50; Gold, Freiverkehr, p. 10 Gr. 28 bis 28,20; Platin, Freiverkehr, p. 1 Gr. 5—7 RM.

Märkte

Berliner Produktenbörse.

Weizen, 75—76 kg, märk., ab Station 241 bis 245, weiter gleichpreisig Brf.; 80 kg 258,50 waggonfrei Berl. bez.; sächs. 76 kg 255 cif Berl. Brf.; Roggen, 70—71 kg., märk., ab Station 179 weiter gleichpreisig B.; Gerste, ab Station 204—222, abgeschwächt; Futter und Industrie 183—198, abgeschwächt; Hafer, märk., ab Stat., alt 184—194, neu 158—171; Weizenmehl 28,75 bis 36,75, matter; Roggenmehl, 60 Prozent gezogen, 24,90—27,25, stetig; Weizenkleie 9,50 bis 9,75, still; Roggenkleie 9—9,25, still; Viktoriaerbsen 30—34; Futtererbsen 19—20; Peluschken 21—22; Aperbohnen 17—18,50; Wicken 21 bis 23,50; Rapskuchen, Basis 38 Prozent, 10,60 bis 11,60; Leinkuchen, Basis 37 Prozent, 18,20 bis 18,60; Trockenschnitzel 8—8,80; Sonnenextractionsschrot, Basis 45 Prozent, 14,70—15,60. — Alles Tendenz: schwankend.

Weizen mit Normalgewicht 755 Gr. pro L vom Kahn oder vom Speicher Berlin, per Sept. 254,50—56,50; Okt. 257,50—58,50; Dez. 266 bis 67,50. — Roggen mit Normalgewicht 712 Gr. pro L vom Kahn oder vom Speicher Berlin, per Sept. 182—83, Okt. 186—87, Dez. 196—97. Hafer mit Normalgewicht 475 Gr. pro L vom Kahn oder vom Speicher Berlin, per Sept. 173,50, Okt. 177 und Geld, Dez. 185—86,50. —

Frankfurter Getreidebörse.

Weizen (Hessen und Prov. Hessen-Nassau) Durchschnittsqualität, gesund u. trocken, neu 262,50; Roggen (Hessen, Prov. Hessen-Nassau und Unterfranken), Durchschnittsqualität, gesund und trocken, neu 167,50; Hafer (inländ.), alt 197,50, neu 170—172,50; Weizenmehl, südd. Spezial 0 42—42,75; do. niederrhein. Spezial 0 42—42,50; Roggenmehl 27—28; Weizenkleie 7,75—7,60; Rogenkleie 7,25—7,00. Tend.: ruhig.

Viehmärkte

Dortmunder Zucht- und Faselviehmarkt.

Auftrieb: 523 Großvieh, 220 Schweine, 31 Kälber. Der Handel in guten Tieren: mittel. Es kosteten Kühe, 1. Qual. 325—680, Rinder, 1. Qual. 275—525. Einzelne ausgesuchte Tiere über Notiz bezahlt. Der Handel war im Schweinemarkt langsam. Es wurden bezahlt für 6—8 Wochen alte Ferkel 20—30, 8—10 Wochen alte Ferkel 30—40, 10—12 Wochen alte Ferkel 40 bis 50. Der nächste Markt findet am 3. 9. statt. Notiz: Sämtl. auf den Markt aufgetriebene Großvieh ist gegen Maul- und Klauenseuche geimpft worden.

Amtliche Berliner Devisenkurse

	27. Aug. Geld	27. Aug. Brief	26. Aug. Geld	26. Aug. Brief	v. dem Kriege
Buenos Aires	1.512	1.516	1.512	1.517	1.57
Canada 1 Can. D.	4.183	4.193	4.185	4.193	2.09
Japan	2.066	2.070	2.066	2.070	
Kairo	20.88	20.92	20.88	20.92	
Stambul 1 Pf.	—	—	—	—	18.48
England	20.367	20.407	20.367	20.407	20.45
New York 1 D.	4.1825	4.1905	4.183	4.191	4.28
Rio de Janeiro	0.379	0.381	0.397	0.399	1.33
Uruguay 1 Gldpi.	3.447	3.453	3.427	3.433	
Holland 100 Gulden	168.50	168.84	168.53	168.87	
Athen 100 Drachm.	5.435	5.445	5.435	5.445	166.08
Belgien 100 Belga	58.475	58.595	58.48	58.60	81.75
Budapest	73.375	73.515	73.38	73.52	81.00
Danzig 100 Gulden	81.46	81.62	81.44	81.60	86.30
Finnland 100 M.	10.526	10.546	10.526	10.546	81.00
Italien 100 Lire	21.91	21.95	21.91	21.95	81.00
Jugoslawien	7.425	7.439	7.428	7.442	81.00
Dänemar 100 Kr.	112.14	112.36	112.17	112.39	81.00
Lissabon 100 Esc.	18.82	18.86	18.82	18.86	112.27
Oslo 100 Kr.	112.12	112.34	112.12	112.34	4.00
Paris 100 Fr.	16.45	16.49	16.455	16.495	110.50
Prag 100 Kr.	12.416	12.436	12.419	12.439	81.00
Riga	80.66	80.82	80.66	80.83	65.00
Schweiz 100 Frk.	81.30	81.46	81.32	81.48	
Sofia 100 Leva	3.032	3.038	3.032	3.038	81.00
Spanien 100 Pes.	44.21	44.29	45.40	45.50	81.05
Schweden 100 Kr.	112.48	112.70	112.49	112.71	81.00
Talien (Estland)	111.56	111.78	111.59	111.81	112.50
Wien 100 Schill.	59.12	59.24	59.14	59.26	75.00

Berliner Börsenkurse vom 28. August 1930

	Div.	—	28. 8.
Anleihen			
D. R.-Anleihen	% 6	87,25	87,25
"	6	—	—
"	3	—	—
"	—	—	—
Preuß. kons. Anl.	6	—	—
do.	7	—	—
do.	7	—	—
Banken			
Barmer Bankver	10	116,0	116,0
Berl. Hand.-Ges.	12	142,0	142,0
Berl. Hyp.-Bank	12	215,0	215,0
Com. u. Priv.-Bk.	11	128,8	129,6
Darmst. u. N.	12	180,0	180,0
Deutsche Bank	10	123,5	123,8
Dt. Hyp.-Bank	11	143,5	143,5
Diskonto Komm.	10	—	—
Dresdner Bank	10	124,0	123,0
Mitteld. Creditb.	—	200,0	200,0
Preuß. Bod.-Bk.	10	139,5	140,0
Prß. Centr.-Bd.	12	183,5	182,5
Prß. Hyp. A.-B.	10	—	—
Prß. Pfandbr.-Bk.	12	183,5	182,5
Reichsbank	12	248,0	245,5
Schiffahrt			
Hapag	7	90,4	91,0
Hambg.-Südam.	8	153,0	155,0
Hansa Dampfsch.	10	126,0	127,3
Kosmos	% —	—	—
Nordd. Lloyd	8	90,50	91,8
Eisenbahn			
Reichsbahn V.-A.	7	93,25	93,0
Schantungbahn †	0	80,50	80,50
Hannov. Strßb.	10	116,1	116,8
Brauereien			
Schulth. Patzenh.	15	251,0	250,0
Dortm. Akt.	17	210,0	210,0
Dortm. Ritter	20	233,0	233,0
Dortm. Union	18	231,0	232,5
Müser	6	74,00	74,00
Schlegel Scharp.	14	160,5	161,0
Wicküler Küpper	14	203,0	200,5
Sonstige Industrie-Papiere			
Accumul.-Fabr.	8	119,0	118,5
Adl. Portl. Zem.	10	38,75	38,8
Allg. Elektr.-Ges.	9	139,1	138,1
Annener Gußst.	0	—	—
Augsb.-Nürnb.	6	66,50	—,—
Balcke Maschin.	10	114,5	114,0
Barop. Walzwerk	0*	—	—
Basalt A. G.	0	33,50	33,00
Bemb. J. P.	3	86,00	86,00
Berger L. Tiefb.	20	278,0	275,0
Bergmann Elektr.	9	165,0	165,0
Berl. Gub. Hutt.	16	177,0	177,0
Berl. Karlsr. Ind.	% 0	58,25	58,00
Berthold Messg.	4	30,00	30,00
Bösperde Walz.	5	35,25	35,25
Braunk. u. Brik	10	148,4	148,8
Buderus Eisen	6	—,—	59,00
Byk Guldenw.	6	51,75	52,00
Charlb. Wasser	7½	94,00	93,25
Chem. Ind. Geisk	5	49,00	49,00
Cont. Caoutsch.	9	143,0	143,5
Daimler Motor	0	28,00	27,75
Dessauer Gasg.	9	—,—	—,—
Deutsch. Erdöl	6	71,00	70,00
Dtsch. Kabelwerk	0	65,50	60,50
Dtsch. Eisenhdlg.	7	52,75	53,50
Dynamit A. Nobel	6	72,00	—,—
Elektr. Lieferg.	10	127,5	128,0
El. Licht u. Kraft	10	139,0	135,8
Eschw.-Berg. †	14	224,0	224,0
Essen Steink.	8	—,—	—,—
L. G. Farbenind.	12	151,5	150,0
Feldmühle Pap.	12	135,3	135,0
Felten & Guill.	7½	111,3	107,0
Frkft. Masch. P. & W.	4	22,00	22,00
Friedrichhütte	0	—,—	—,—
Gelsenk. Berg.	8	108,5	108,0
Germania Zem.	14	115,3	115,0
Ges. f. elekt. Unt.	10	141,3	138,1
T. Goldschmidt	5	56,00	58,13
Gruschw. Text.	5	59,50	60,00
Gutmann, M.	0	18,50	18,50
Hackethal Draht	8	78,00	77,3
Hallesch. Masch.	% 7	85,25	85,50
Hammersen F.	8	103,5	108,5
Hannov. Masch.	0	21,00	21,25
Harpener Bergb.	6	97,6	98,75
Hilger Verzinkerei		50,50	50,25
Hilpert Masch.	7	—,—	—,—
Hirsch. Kupfer	9	125,5	128,0
Hösch Eis. St.	7	84,8	83,0
Holzmann Phil.	8	80,25	80,5
Horchwerke	8	34,00	34,00
Hutschenr. C. M.	6¼	52,50	52,50
Hutschenr. Lor.	9	—,—	83,50
Ilse Bergbau	10	222,0	223,5
Industriebau	11	20,50	19,00
Kahla Por.	5	42,00	40,00
Kali Aschersleb.	10	190,5	188,0
Karstadt Rud.	12	99,50	98,00
Klöckner Wk.	7	78,00	77,25
Köln-Lindenth. M.	0	—	—
Köln-Neuess. B.	7½	83,00	83,00
Köln Gas u. El.	5	56,75	55,00
Körting, Gebr.	0	42,25	42,00
Kromschröd. G.	10	107,5	109,0
Küppersbusch	0	105,0	106,0
Lahmeyer & Co.	19	160,0	158,0
Laurahütte	2	40,50	40,00
Lindes Eism.	16	148,5	148,5
Lindström. Car.	26	47,00	—,—
Loewe & Co.	12	—	—
Lüdensch. Met.	6	49,8	50,00
Magdb. Bergw.	0	38,25	38,00
Magirus C. D.	% 0	87,75	17,50
Mannesm.-Röhr.	7	84,50	83,75
Mannsfeld. Bergb.	7	52,50	52,50
Mech. Web.-Lind.	10	64,75	64,50
Met.-Bk. u. Metal.	8	104,3	104,0
Meyer H. & Co.	12	113,0	113,0
Mix & Genest.	8	128,0	128,0
Motoren Deutz	3	58,1	57,00
Mülheim. Bergb.	8	92,00	92,50
National-Aut.	0	9,75	9,50
Natronzellstoff	10	62,00	61,00
Neckarwerke	9	127,0	126,5
Nordd. Kabel	10	140,0	140,—
" Wolik.	8	64,00	63,25
Nordw. Kraftw.	7	160,0	160,0
Oberschl. Eb. Bd.	6	53,25	52,50
" Koks	7	85,1	85,00
Orenst. & K.	6	58,00	58,50
Peters Union	0	88,50	—
Phoenix Braunk.	6	77,00	76,5
Polyphonwerke	20	182,0	178,0
Prestowerke	0	—	—
Reisn. Papierf.	—	—,—	—,—
Rhein. Braunk.	10	202,0	203,5
" Elektrizität	10	130,0	129,0
" Spiegelglas	12	110,0	111,0
" -W. Elektr.	10	170,3	170,0
" -W. Kalkw.	8	81,50	81,50
" -W. Sprgst.	4,8	—,—	—,—
Rhein. Stahlw.	6	87,75	85,00
Rhenania chem.	0	—	—
Riebeck Montan	% 7,2	—,—	95,00
Roddergruben	30	650,0	650,0
Rutgerswerke	6	52,25	52,0
Sachsenwerk	7½	88,25	89,50
" Th. Portl. Z.	12	81,00	81,00
Salzdetf. Kali	15	302,0	312,0
Sarotti	10	107,0	107,0
Saxonia Portl.-Z.	10	110,0	110,0
Schering chem.	14	310,0	312,0
Schubert-Salz	16	173,3	173,8
Schuckert & Co.	11	152,8	150,0
Schweim. Eisen	8	126,5	126,5
Siemens-Glas	9	110,0	112,0
Siemens Halske	14	194,5	190,3
Stollberg, Zinkh.	0	69,00	66,00
Stollwerck	9	100,5	99,75
Töerl's V. Oel.	6	78,25	78,25
Tietz, Leonhard	10	131,5	131,5
Ver. D. Nickelw.	12	140,0	140,0
" Glanzst. Elb.	18	120,5	121,0
" Stahlwerke	6	77,75	77,5
Voigt & Haeffn.	9	151,8	151,8
Warstein, Gebr.	8	111,0	114,0
Wasserw. Gels.	9	124,0	125,3
Westerregeln Alk.	10	199,8	199,8
West. Dinnend.	6	—,—	—
Wicking. Portl.-Z.	10	—,—	84,75
Wittener Gußst.	0	40,50	40,50
Zellstoff Waldhof	13,5	130,5	131,0
Neu-Guinea	10	375,—	—,—
Otavi	15	37,00	37,0

ODOL-ZAHNPASTA

Aus Buer

Preisaufgabe für Kinder

Zur Aufführung „Aschenbrödel"

(*) „Aschenbrödel", dies reizende Kindermärchen, gelangt am kommenden Sonntagnachmittag um 3,30 Uhr, nochmals zur Aufführung. Für diese Vorstellung ist den Kindern eine Preisaufgabe gestellt. Im Schaufenster der Buchhandlung Arenhold, Hochstraße, und im Schaufenster des Tapetenhauses J. Neukirchen, Essener Straße, ist eine Flasche ausgestellt, gefüllt mit Erbsen und Bohnen. Jedes Kind, jeder Besucher kann sich beteiligen. Die Preisfrage: „Wieviel Erbsen und Bohnen (zusammen) enthält die Flasche?" Wer die Zahl errät, oder ihr am nächsten kommt, erhält den 1. Preis im Werte von 10 Mk., 2. Preis im Werte von 5, 3 Preis im Werte von 3 Mark. Außerdem sind 10 Tafeln Schokolade als Trostpreise ausgesetzt. Jedes Kind gibt beim Lösen der Eintrittskarte an der Kasse einen Zettel ab, versehen mit dem Namen des Kindes und der mutmaßlichen Anzahl Erbsen und Bohnen (zusammen). Nach der Vorstellung Preisverteilung. Jedes Kind kann hier die Gelegenheit ausnutzen, für ein Eintrittsgeld von 60, 40 oder 20 Pfennigen einen Preis zu erhalten. Nachmittags 6 Uhr gelangt das humorvolle Volksstück „Die Grille" zur Aufführung. (Siehe auch Anzeige in der Samstags-Ausgabe.)

Neuer Vorsitzender bei der DVP. Buer

Vorstandssitzung der Ortsvereine

(*) Der Gauvorsitzende der DVP Gelsenkirchen-Buer-Horst, Rektor Weber, eröffnete und leitete die Vereinigte Vorstandssitzung der Ortsvereine des Stadtteils Buer. Er gab einen ausführlichen Bericht über die Zentralvorstandssitzung vom vergangenen Samstag-Sonntag und sprach sich über die Kandidatenaufstellung auf der Reichsliste aus. Sodann beschäftigte er sich mit der Kandidatenliste unseres Wahlkreises Westfalen-Nord, die er als sehr glücklich bezeichnete, da man allen Berufsständen entgegengekommen sei. Da Oberstudiendirektor Bruns den Vorsitz des Ortsvereins Buer-Mitte niedergelegt hatte, wurde auf Vorschlag des Gauvorsitzenden Dr. Gerken einstimmig zum ersten Vorsitzenden gewählt. Der neue Vorsitzende dankte für das Vertrauen und berichtete über die letzte Gauvorstandssitzung. Für Buer-Mitte habe er zum 2. 9. Schulrat Bielich und zum 13. 9. Landtagsabgeordneter Wigand als Redner gewonnen. Die Außenbezirke Beckhausen, Scholven, Hassel beschlossen, genau wie alle anderen Ortsvereine, anfangs September Wahlversammlungen abzuhalten. Die Termine würden bekanntgegeben nach Rücksprache mit den Vorständen. Ueber die Wahlarbeit berichtete Dr. Mehring, der sich dann im Einzelnen über Wahlreform, Steuerreform und Reichsreform verbreitete. Auf diese Ausführungen folgte eine rege Aussprache, in der zum Ausdruck gebracht wurde, den Wahlkampf mit Energie zu führen damit die DVP genau wie beim letzten Wahlkampf mit Stimmengewinn aus dem Kampfe zurückkehre.

Abschieds- und Ehrenabend

im Palast-Cafe Buer

(*) Das Palast-Cafe in Buer kann für sich in Anspruch nehmen, seit seiner Eröffnung als Unterhaltungsstätte immer mit dem Besten aufgewartet zu haben, was unter den modernen Jazz- und Stimmungskapellen aufzutreiben war. Auch die Kapelle Addy Stuemero, die am kommenden 1. September einem anderen Ensemble von Ruf Platz macht, hat sich unter den zahlreichen Besuchern der bekannten Gaststätte eine stattliche Anzahl von Freunden guter Stimmungsmusik erspielen können. Es ist daher mit Sicherheit zu erwarten, daß der effektstarken Kapelle, der von Herrn Erich Krumm für heute abend 8 Uhr ein großer Ehren- und Abschiedsabend bereitet worden ist, ein volles und fröhliches Haus beschieden sein wird, zumal auch der Tanz und allerhand amüsante Abwechslungen, aber auch die bis früh um fünf hinausgeschobene Polizeistunde für jeden Besucher äußerst verlockend sind. Alles Nähere wolle man aus dem Inseratenteil ersehen.

Erfolgreiche Buersche Schäferhundzüchter

Große Erfolge in Utrecht

(*) Auf der holländischen Champion-Siegerausstellung in Utrecht, unterstützt vom Verein für deutsche Schäferhunde, Sitz Augsburg, beteiligten sich unter stärkster Konkurrenz folgende Mitglieder der hiesigen Ortsgruppe: Frau August Matrusch, Buer-Hassel, machte mit „Cilly vom Europäischen Hof" den ersten Spezial- und Geldpreis. „Artur von Bueronia", Führer August Zimmer, Buer, machte in der Jugendklasse den dritten Spezialpreis. Ferner erzielte „Erna von Westfalentrutz", Besitzer Emil Kazinski, Buer-Resse, Führer Karl Kazinski, Buer-Resse, das Prädikat „Vorzüglich" und den dritten Spezialpreis. Die Erfolge zeigten, daß die Ortsgruppe Buer auf dem Plan ist, wenn es gilt gutes Zuchtmaterial zu erzielen. Auf dieses Ergebnis kann sie mit Fug und Recht stolz sein.

Ein abgewiesener Freier

Mit einer Zaunlatte Küchenfenster zertrümmert

(*) Wegen Sachbeschädigung wurde ein an der Hermannstraße in Erle wohnhafter J. R. zur Anzeige gebracht. Am 26. ds. Mts., als er dem Alkohol reichlich zugesprochen hatte, begab er sich in eine Wohnung an der Hermannstraße und verlangte von der dort allein anwesenden Tochter, daß sie mit ihm verkehre. Als diese das ablehnte, riß R. eine Latte von einem Zaun und zerschlug damit einige Scheiben am Küchenfenster.

Massenflucht bei einer Schlägerei

Eine Wirtshausszene vor Gericht

(*) Im Nebenzimmer einer Wirtschaft, einem bekannten „Liebesnest", war es eines Abends sehr voll. Keinen Platz mehr findend, setzten sich B. und A. zu einem Pärchen an den Tisch. Während sich B. passiv verhielt, hatte A. bald mit dem jungen Mann eine Unterhaltung angeknüpft und kurze Zeit darauf hatte er auch schon Krach. Nicht anders glaubte er seiner Meinung Nachdruck zu verleihen, als daß er dem jungen Mann ins Gesicht schlug. Das war das Zeichen für B.. Sein Glas Bier schüttete er über den jungen Mann und warf dann das Glas durch das Lokal. „Versehentlich" traf er damit die Erwählte des Geschlagenen am Kopf. Die anderen Gäste bekamen es nun mit der Angst zu tun, und es setzte eine Massenflucht ein. Erst als die Polizei erschien, wurde die Ruhe wieder hergestellt. Obwohl mehrere Biergläser geworfen wurden, forderte die Werferei nur ein Opfer, nämlich das getroffene Fräulein. 16 Tage Krankenhausbehandlung waren nötig, die Verletzung wieder zu heilen. Während bei B. einwandfrei festgestellt wurde, daß er mit dem Bierglas geworfen hat, konnte A. dieses nicht nachgewiesen werden; er erzielte deshalb einen Freispruch. B. erhielt wegen gefährlicher Körperverletzung drei Monate Gefängnis.

Die versetzte Wanduhr

Darüber waren sich Johann und Johanna M. einig, daß sie in ihrer jungen Ehe unbedingt eine Uhr haben mußten. Also wurde so ein Vehikel auf Abzahlung gekauft. Ehe die Uhr aber ganz bezahlt war, ging Frau Johanna zum Pfandhaus und versetzte die Uhr ohne Wissen ihres Mannes. Als Johann das Fehlen der Uhr merkte, erzählte ihm seine Frau, daß sie die Uhr anläßlich einer Hochzeit in ihrer Familie verschenkt habe. Erstaunt war er aber, als eine Vorladung ihn und seine Frau vor Gericht rief wegen Unterschlagung der Uhr. Das Gericht glaubte Johann, daß er von dem ganzen Handel nichts gewußt hat und sprach ihn frei. Seine Johanna erhielt wegen Unterschlagung 12 Mark Geldstrafe an Stelle einer dreitägigen Haft.

Der unliebenswürdige Fuhrmann

Der Fuhrmann Anton H. aus Horst steht mit der Polizei nicht auf bestem Fuße. Vor kurzem war er zu einer Geldstrafe von 6 Mark verurteilt worden, weil sein Fuhrwerk eines Abends unbeleuchtet war. Auf der Gerichtstreppe äußerte sich nach der Verhandlung über den Polizeibeamten, der gegen ihn gezeugt hatte: „Sone Lumperei und Gaunerei. Wegen so einer Kleinigkeit werde ich bestraft. Und nur der Saukerl ist das in schuld. Der hat mir die Anzeige gemacht." Die fällige Beleidigungsanzeige blieb hierauf nicht aus. Vor Gericht gab er an, das nicht so gemeint zu haben. Das Gericht verurteilte ihn zu einem Monat Gefängnis, da er wegen Beamtenbeleidigung schon einmal vorbestraft ist. Außerdem soll das Urteil nach Rechtskraft auf seine Kosten veröffentlicht werden.

(*) **Verkehrsunfall in Buer-Mitte.** Gestern nachmittag gegen 14,30 Uhr ereignete sich an der Ecke Hagen- und Essener Straße in Buer-Mitte ein noch glimpflich verlaufener Verkehrsunfall. Ein kleiner Hanomagwagen wurde in dem Moment von einem Motorrad aus der Richtung des Buerschen Stern seitlich angefahren, als sein Führer unvorschriftsmäßig und ohne Signal zu geben aus der Hagenstraße in die Essener Straße einbiegen wollte. Hierbei wurde das Trittbrett des Kleinautomobils eingedrückt, während das Motorrad am Vorderrad stark beschädigt wurde. Die Führer der beiden Kraftfahrzeuge wurden glücklicherweise nicht verletzt. Die Schuld an dem Zusammenstoß trifft unzweifelhaft den Führer des Kraftwagens.

(*) **Das Männerquartett Buer** veranstaltet am Samstagabend im Stadtkaffee unter Leitung seines Chormeisters A. Pothmann einen Volksliederabend. Zum Vortrag gelangen hauptsächlich lustige Lieder alter und neuer Meister und wird der Verein wegen seiner bekannten guten Vortragsweise manchen Sangesfreund anlocken, umsomehr als kein Eintritt erhoben wird.

(*) **Ertappte Fahrraddiebe.** Am 26. ds. Mts. wurde einem Kaufmann Sch. aus Gelsenkirchen sein Fahrrad, das er vor einem Hause der Hochstraße niedergestellt hatte, entwendet. Als Täter wurde ein S. aus der Bismarckstraße und ein R. aus der Nordstraße in Erle festgenommen, die bei Ausführung ihrer Tat beobachtet wurden. Sie wurden festgenommen und das Rad konnte dem Eigentümer wieder zugestellt werden.

(*) **Als vermißt gemeldet.** Vermißt wird seit dem 20. ds. Mts. die am 1. 10. 1906 zu Buer geborene, zuletzt hier, Horster Straße, wohnhaft gewesene Luise Götzel. Dieselb hat sich am genannten Tage zur Gladbecker Straße begeben und ist von diesem Gange nicht zurückgekehrt. Sie ist etwa 1,70 Meter groß, hat schwarzes Haar. Bekleidet war die G. mit einem rosaroten Seidenkleid, hellem Sommermantel, hellen Strümpfen, schwarzen Lackschuhen, blauem Winterhut und weißer Wäsche. Sachdienliche Angaben über den Aufenthalt des Mädchens werden von allen Polizei-Dienststellen entgegengenommen.

(*) **Der Schützenhof im neuen Gewande.** Nachdem vor einigen Wochen der Besitzer des Schützenhofes in Buer-Bülse, Herr H. Erlemann, das großzügig angelegte Freibad sowie seine Gartenanlagen der Benutzung übergeben konnte, hat derselbe nunmehr auch die Renovierung seiner Lokalitäten vornehmen lassen. Neu instand gesetzt wurden zunächst das Gastzimmer und ferner der große Gesellschaftssaal. Ist durch die Zusammenstellung der einzelnen Farbtöne das Gastzimmer äußerst gemütlich gestaltet, so mutet der Gesellschaftssaal dahingegen wieder recht feierlich an. Große moderne Aufteilung von Deckenflächen und Wänden mit geschmackvoll angebrachter Silberbelebung geben dem Saalinnern eine vornehme und prächtige Wirkung.

Aus Westerholt

)(**Schweinezählung in Westerholt.** Am Montag, den 1. September, findet auf Anordnung der Reichsregierung im Deutschen Reich eine Schweinezwischenzählung statt, deren Ergebnisse allgemeinen volkswirtschaftlichen und statistischen Zwecken dienen. In den Stadtkreisen mit 100 000 und mehr Einwohnern wird die Zählung diesmal nicht vorgenommen, es ist aber die Zahl der Schweine festzustellen, die am Zähltage auf den Schlacht- und Nutzviehmärkten vorhanden sind. Wer vorsätzlich eine Anzeige nicht erstattet oder wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafen bis zu zehntausend Reichsmark bestraft.

)(**Die Westerholter Amtsbüros geschlossen.** Wegen der am Montag, den 1. September stattfindenden Schweinezählung sind die Büros der Amtsverwaltung mit Ausnahme des Standesamtes und der Gemeindekasse nachmittags für das Publikum geschlossen.

)(**Westerholter Fundsachen.** In Westerholt wurden 3 Damenhandtaschen mit Inhalt gefunden. Die Eigentümer können sich auf dem Fundbüro, Amtshaus, Zimmer Nr. 5, melden.

)(**Neues Ortsstatut in Westerholt.** Auf das im Gitterkasten des Amtshauses zum Aushang gebrachte Ortsstatut betr. die Erhebung von Standgeld für das Leben von Zigeunern und nach Zigeunerart umherziehenden Personen innerhalb der Gemeinde Westerholt vom 27. Juni ds. Js. wird hierdurch hingewiesen.

)(**Neuer Familienname in Westerholt.** Dem Bergmann Thomas Kasprowiak und seinen Familienangehörigen in Westerholt, Industriestraße 41, wurde die Ermächtigung erteilt, anstelle des bisherigen Familiennamens den Familiennamen Kastner zu führen.

)(**Taubendiebstahl in Westerholt.** Dem Dachdeckermeister Sch. aus Westerholt wurden in einer der letzten Nächte 6 wertvolle Brieftauben gestohlen. Es handelt sich um 4 gehämmerte und 2 blaue Brieftauben im Gesamtwerte von 100 RM.

)(**Jubilar-Ehrung in Westerholt.** Dem Invaliden Stachelhaus aus der Storksmährstraße in Westerholt wurde die silberne Ehrennadel des Verbandes evang. Arbeitervereine in Rheinland und Westfalen verliehen.

Aus Gelsenkirchen

Vergehen an Kindern

vor dem Schöffengericht Gelsenkirchen

(—) Der 27 Jahre alte Bergarbeiter Karl S. wurde aus der Untersuchungshaft vorgeführt. Er hatte sich an seiner Stieftochter Elli in etwa 10 Fällen sittlich schwer vergangen. Ebenso schändete er eine minderjährige Freundin seiner Stieftochter in gleichviel Fällen und einer gleichaltrigen Schulfreundin trat er ebenfalls zu nahe. Das Treiben dieses Unholds wäre nicht an die Oeffentlichkeit gekommen wenn nicht ein Kind seiner Mutter Mitteilung davon gemacht hätte. Beweggründe zu seinem so schweren Verbrechen wußte der Angeklagte nicht anzugeben. Er stand die Tat von vornherein ein und bekam nun 1 Jahr und drei Monate Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte zwei Jahre Zuchthaus beantragt.

Teures Hundefutter

Der Metzgermeister A. hatte seine beiden Lehrlinge beauftragt, bei einem benachbarten Friseur altes Fleisch als Hundefutter abzugeben. Als der Meister aber bemerkte, wie sein Geschäft immer mehr zurückging, wurde er wachsam und stellte fest, daß seine Lehrlinge zu dem Hundefutter Würste und Fleisch legten. In einem Falle war der Friseur gerade abwesend, als ein Lehrling bei einem anderen Nachbar für den Friseur eine riesige Fleischwurst hinterlegte. Nach diesen Feststellungen war der Angeklagte zu verurteilen, der selbst zugab, „Kleinigkeiten" bekommen zu haben, wofür er aber den Lehrlingen die Haare geschnitten haben will. Der betrogene Meister aber beziffert seinen Schaden auf etwa 500 Mark. Der Friseur bekam nun wegen Hehlerei 4 Wochen Gefängnis, wobei die Strafe ausgesetzt werden soll, wenn der Angeklagte 80 Mark Buße zahlt und außerdem den Schaden ersetzt.

Unterschlagung und Betrug

Der Kassierer Wilhelm T. war bei einem Kaufmann als Provisionsreisender angestellt. Er hatte keine Inkassovollmacht und war nur für einige Kunden in seiner Nachbarschaft beauftragt gewesen, Beträge in Empfang zu nehmen. Von den einkassierten Geldern soll er 231 Mark nicht abgeliefert haben. Zudem fehlte noch eine Musterkollektion, die er teilweise für sich behalten, verkauft oder an Verwandten verschenkt hatte. T. behauptete aber, er habe einen festen Wochenlohn von 35 Mk. erhalten. In Wirklichkeit aber hatte er lediglich wöchentlich Provisionsvorschüsse in dieser Höhe bekommen. Er wurde wegen Betruges und Unterschlagung zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt. Bei einer Buße von 80 Mark soll ihm die Strafe ausgesetzt werden, wenn er den Schaden nach besten Kräften ersetzt.

Einbrecher in weißen Hosen

Zum Einbruchsdiebstahl in der Mühlenstraße in Gelsenkirchen

(—) Zu dem am 28. 8. bekanntgegebenen Einbruchsdiebstahl in der Mühlenstraße in Gelsenkirchen wird ergänzend gemeldet, daß als Täter 4 Personen im Alter von 20—25 Jahren in Frage kommen. Von diesen haben zwei das Haus betreten, während die beiden anderen Komplizen draußen Schmiere standen. Letztere hatten weiße Hosen und helle Jacken an (Windjacken), der eine trug einen Hut, der andere eine blaue Mütze. Die im Hause waren, trugen dunkle Anzüge und waren ohne Kopfbedeckung. Von diesen hatte einer hellblondes, nach hinten gekämmtes, der andere rötlich gekräuseltes Haar. Beide haben sich nach der Tat durch die Mühlenstraße in Richtung Leithe entfernt. Die Beute trugen sie in schwarzseidenen, mit weißer Kordel verschnürten Paketen. Wer hat diese Personen am 20. 8. gegen 1630 Uhr gesehen? Angaben an die Kriminal-Polizei, Wildenbruchstr., Zimmer 4—12 erbeten.

Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie

5. Klasse (Hauptziehung) 16. Ziehungstag

(*) In die Lotterie-Einnahmen von Gelsenkirchen und Buer fielen folgende Gewinne zu RM 15,0 (Einsatzgewinn) Nr.

15 778 17 021 34 520 34 582 34 549 37 920
38 015 38 040 63 425 77 793 80 006 108 507
108 514 112 513 114 285 114 333 114 343
114 378 164 219 164 372 188 827 208 836
205 625 205 841 205 818 205 825 205 866
206 180 224 610 232 356 240 272 240 653
273 114 324 854 369 880 341 813 341 817
348 168 370 585 377 344.

Die höheren Gewinne werden den Spielern durch verschlossenen Brief mitgeteilt. Ersatzlose sind nur noch, soweit der Vorrat reicht zu haben. Bestellungen auf neue Lose zur 1. Klasse werden schon jetzt entgegengenommen.

(—) **Wer kann Auskunft geben?** Am Montag, den 25. 8. ist auf dem Alten Markt in Gelsenkirchen, während der Marktzeit ein kleiner chinesischer Pinscher (Hündin) von rötlicher Farbe, höchstens 25 cm hoch, gestohlen worden. Auch in diesem Falle nimmt die Kriminal-Polizei, Wildenbruchstraße, Zimmer 4—12 sachdienlich Mitteilungen entgegen.

(—) **Betrunkener Kraftwagenführer in Gelsenkirchen.** Mittwoch nacht erregte der Kraftwagenführer Emil Schweizer aus Düsseldorf auf der Bochumer Straße durch fortgesetztes Hupen uhrstörenden Lärm Da Sch. stark angetrunken war, wurde sein Wagen von der Polizei sichergestellt. Bei einer Durchsuchung fand man eine geladene Pistole bei ihm vor, die ihm abgenommen wurde.

(—) **Motorrad rast gegen Drahtzaun.** Am Donnerstagmorgen fuhr der Motorradfahrer Heinrich Kemler, Ostfraße wohnhaft, mit Soziusfahrer Engelbert Leister aus der Marienstraße an der Ecke Koon- und Libortusstraße gegen einen Drahtzaun. Beide wurden erheblich im Gesicht verletzt und dem kath. Krankenhaus zugeführt.

Aus Horst

(*) **Auf der Kokerei Nordstern verunglückt.** Am Mittwoch kam ein Salzkocher auf der Zentralkokerei Nordstern, wahrscheinlich aus Unvorsichtigkeit der elektrischen Heizung zu nahe und wurde betäubt. Er stürzte zehn Meter tief ab und schlug mit dem Kopf auf einen Zementboden auf. Kurz nach der Einlieferung ins Krankenhaus ist der Schwerverletzte gestorben.

○ **Wahlversammlung der Deutschen Volkspartei Horst.** Am Freitag findet um 20 Uhr, im Saale der Wirtschaft Wilmes in Horst, eine öffentliche Wählerversammlung der Deutschen Volkspartei statt, in der Reichstagsabgeordneter Winnefeld sprechen wird.

○ **Stubenbrand in Brauck.** Am Mittwochabend entstand in der Wohnung des Bergmanns K. aus der Emscherstraße in Brauck ein Brand, der einen Teil des Mobilars in der Küche beschädigte. Der Brand, dessen Ursache bisher noch nicht festgestellt werden konnte, wurde durch die Hausbewohner gelöscht, so daß die Feuerwehr nicht eingreifen brauchte.

Ueberfall auf einen Herteuer Forstaufseher

Ein Angreifer erschossen

In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag Nacht gegen 2,30 Uhr, wurde ein Forstaufseher aus Herten auf seinem Nachhausewege in der Sternstraße in Wanne-Eickel, angeblich von drei ihm unbekannten Personen belästigt und verfolgt. In seiner Bedrängnis gab er einen Schreckschuß aus seiner Pistole auf die Angreifer ab, wodurch noch zwei weitere Schüsse losgingen, die einen Bergmann töteten und einen Versicherungsagenten durch Schuß in den Oberarm verletzten. Der Forstaufseher ist im Verlaufe dieses Streites ebenfalls durch einen Schlag am Kopf verletzt worden. Weitere Zusammenhänge wird die eingeleitete polizeiliche Untersuchung ergeben.

Hier erreichten die deutschen Ozeanflieger ihr Ziel



Der Hafen von Newyork vor dem Battery-Platz, wo das Dornier-Wal-Flugboot des deutschen Piloten von Gronau nach seinem in Etappen über Island, Grönland und Kanada zurückgelegten Ozeanflug am 26. August niederging, um von ganz Newyork mit echt amerikanischer Begeisterung empfangen zu werden.

Verantwortlich für Politik, Provinz und Vermischtes: Willi Witt; für Lokales, Sport und Feuilleton: Paul Klose; für Theater, Konzerte und bildende Kunst: Dr. Depenheuer; für den Anzeigenteil: Rudolf Heinz; sämtlich in Gelsenkirchen-Buer. Berliner Schriftleitung: Karl Fischer, Berlin, Wilhelmstraße,

F. C. Gelsenkirchen-Schalke 04 e. V.

Plötzlich und unerwartet entriß uns heute der Tod unser langjähriges Vorstandsmitglied

Herrn Wilhelm Nier

In tiefer Trauer stehen wir an der Bahre eines unserer Besten. In treuer Kameradschaft hat der Entschlafene alle Zeit seine ganze Persönlichkeit eingesetzt für den Aufbau unserer Gemeinschaft.

Wir werden ihn nie vergessen.

F. C. Gelsenkirchen-Schalke 04 e. V.

Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 31. August 1930, nachmittags 3.30 Uhr, von der Kampfbahn „Glück-Auf" aus, die Trauerfeier daselbst um 2.45 Uhr.

Mietangebote

Beschlagnahmefreie
4-Z.-Wohnung
Bad nebst Zubehör ab 1.10.30 frei. Besichtigung B.-Erle, Kannenstr. 1.

2 Zimmer
in Buer-Mitte, an alleinstehende Dame zu vermieten.
Näheres in der Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestr. 27.

Großes
Lager
in Buer-Mitte zu vermieten.
Böing, Buer, de la Chevalleriestr. 18

Freundlich
möbl. Zimmer
sof. od. später zu verm.
Näheres in der Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestr. 27.

Möbl. Zimmer
in Buer-Mitte an jungen Herrn zu vermieten.
Näheres in der Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestr. 27.

Palast-Café Buer

Die führende Unterhaltungsstätte

Heute ab 8 Uhr
Großer Abschieds- und
Ehren-Abend
der beliebten Sensationskapelle
Addy Stuemero
verbunden mit Gesellschaftstanz, Ballonschlacht usw

Verlängerte Polizeistunde bis 5 Uhr

Sonnabend, den 30. August
sowie jeden Mittwoch u. Samstag der beliebte u. moderne
5-Uhr-Tee
abends vornehme Reunion

Verlängerte Polizeistunde bis 5 Uhr

Voranzeige! Voranzeige!
Ab Montag, den 1. September
hören Sie täglich ab 5 Uhr das unvergleichliche
Konzert-, Jazz- und Stimmungsorchester
Theo Straberg
mit seinen ausgezeichneten Künstlern
(5 Herren)

Die Kapelle von Ruf und Leistung, wie sie in Buer noch nicht gehört wurde. — (Mitglieder vom westd. Rundfunk)

Barbetrieb * Autowache * Barbetrieb

Wollen Sie?....

Wenn Ihnen andauernd jemand sagt: „Gehe nicht ins Theater oder nicht in Gesellschaft, denn Du wirst nicht schlafen können", dann glauben Sie es schließlich. Wenn Ihnen jemand sagt: „Iß keine Erdbeeren, nimm kein Salz, trinke keinen Kaffee, denn es ist Gift!!!" - dann trinken Sie doch den veredelten, leichtbekömmlichen **Idee-Kaffee**, von dem Herzkranke, Nervöse etc. behaupten, daß sie ihn dauernd ohne Beschwerden trinken können. Das große Paket von 200 g kostet nur Mk. 1.50 u. ist überall käuflich.

J. J. Darboven, Hamburg 15

Leistungsfähiges Möbelhaus
liefert an Festbesoldete u. Angestellte **Qualitätsmöbel** wie Schlafzimmer, Küchen, Speise- u. Herrenzimmer in allen Stil- u. Holzarten auf TEILZAHLUNG bei kulantester Bedienung und strengster Diskretion.
Angeb. unt. B Z 775 a. d. Geschäftsst. Buer, de la Chevalleriestr. 27, od. unt. G A 897 a. d. Geschäftsst. Gelsenkirchen, Klosterstr. 15.

Stellenangebote

Herr gesucht zum Verkauf von **Zigarren** an Wirte und Private.
H. Jürgensen & Co., Hamburg 22.

Bauschule Technikum Lemgo
bietet Gewähr für gute Ausbildung Hochbau, Tiefbau, Eisenbeton, Architektur

Seltene günstige Existenzgründung für Damen
ermöglicht Fabr.-Unternehmen. Nötig. Kapital Mk. 50, das sich in den ersten Wochen verdreifacht. Nur 2 Lizenzen am Platze werd. vergeben. Vorst. Samstag, d. 30. 8. Hotel zur Post, Buer, von 10—15 Uhr (Portier)

Herren-Stoffe an Private
Leistungsf. Tuchversandhaus, das zu vorteilh. Preisen und günstigen Teilzahlungen verkauft, sucht bei hohen Bezügen bestens eingeführte
Vertreter
Vorst. mit Tätigkeitsnachweis am Samstag, d. 30. 8., Hotel zur Post, Buer, v. 10—15 Uhr, bei Direktor Krumbacher.

Ordentliches
Dienstmädchen
mit guten Zeugn., nicht unter 18 Jahren, für sofort gesucht.
Buer, Hochstraße 27.

Suche für sofort ein
Halbtagsmädchen
Näheres in der Geschäftsst. Buer, de la Chevalleriestraße 27

Mädchen
mit guten Zeugn., für alle Hausarbeiten gesucht.
Bäckerei Joh. Merten, Buer, Ackerstraße 30.

Evangelisches
Mädchen
nicht unter 18 Jahren, für Haushalt und Geschäft zum 1. 9. gesucht. Vorzust. von 11—2 Uhr.
Näheres in der Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestr. 27.

Stellengesuche

Mädchen
21 Jahre alt, sucht Stelle für halbe Tage.
Johanna Kobiera, B.-Erle, Manusstraße 1.

Mietgesuche

50 M. Belohnung
wer mir eine 2-od. 3-Zim.-Wohnung besorgt.
Rüdiger, Wanne-Eickel, Bochumer Straße 220.

Jrl., 31 Jahre, evgl., sucht charakterv. Herrn in sicherer Stellg. zwecks
Heirat
kennen zu lernen. Witwer mit 1 od. 2 Kindern nicht ausgeschl. Nur ernstgemeinte Ang. unt. B Z 788 a. d. Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestr. 27.

Kartoffeln
rutenweise abzugeben.
Eickhoff / Haus Lüttinghof

Schauburg - Buer

Nur bis einschließlich Sonntag

Der gefangene Kaiser

(Napoleon auf St. Helena)

Ein deutscher Großfilm mit Werner Krauß, Hanna Ralph und Albert Bassermann

Der große Diamantendiebstahl

mit TOM MIX

Bühne:

Alexis
Das Wunder der Luft

Gustav Remond
Der Trompeter von Säckingen

Hochwichtige Erfindung für „Unsere Damen"
ist das hervorragende Seidenschaumwasch- und Erneuerungsmittel
Renovator
für Seidenwäsche, Seiden, Florstrümpfe u. Kunstseide. Renovator erzeugt wieder den verlorengegangenen, seidenen Glanz u. seidenen Griff u. Maschenfestigkeit. Mit einem Wort „Wie neu aus der Fabrik". Erfolg überraschend. Eine Packung genügt für 50 Paar Strümpfe oder gleiches Quantum anderer Wäsche. Gegen Einsendung von 2.— Mk. sofort franko oder Nachnahme 2.30 Mk. zugeschickt durch
Vestischer Nähmaschinen-Vertrieb, Buer
Moltkestr. 32, Postscheckk. Essen 3397
Vertreter(innen) gesucht

Ein gutes Bild
sowie Einrahmungen von Bildern erhalten Sie schnellstens und billig bei
A. Voßkeurich
Buer, Neumarkt 24
Bilderei-Rahmungen
Buchbinderei, Schreibwaren

Junges Ehepaar sucht
3- oder 4-Zimmer-Wohnung
part. oder 1. Etage in ruhiger Lage, Stadtmitte.
Angebote unter B Z 791 an die Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestraße 27.

3-Z.-Wohnung
von ruh. Familie (3 Personen) in B.-Mitte ges.
Angeb. unt. B Z 787 a. d. Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestr. 27.

Wohnungstausch

Schöne
3-Z.-Wohnung
ruhige Lage, gegen 3- od. 4.-Zimmer-Wohnung zu tauschen gesucht.
Angebote unt. B Z 796 a. d. Geschäftsstelle Buer de la Chevalleriestr. 27.

Kaufangebote

Wirklich sehr gutes
Piano
fast nicht gebraucht, geben wir preiswert ab
Pianohaus Revries, Gelsenkirchen, Hans-Sachs-Haus.

Naturlackierte
Küche
180 cm breit, neuest. Modell, sehr preiswert zu verkaufen.
Möbelhaus **Frank**, Gelsenkirchen, Bismarckstraße 110.

Ford-Cabriolet
4—5-Sitzer, (Spezialaufbau) erst 2 Mon. gelaufen, weit unt. Preis abzugeben.
Anfr. unter G A 889 a. die Geschäftsst. Buer, de la Chevalleriestr. 27.

Gebrauchte Möbel
Herde, Fahrräder
kaufen Sie am besten in Buer, Moltkestraße 16. Dort finden Sie alles was Sie brauchen.

Billig! Billig!
Gebr. Möbel
billig zu verkaufen:
1 Herd m. Kohlenwagen
1 Ledertuchsofa
1 Plüschsofa
1 Kinderbett mit Matr.
1 Küchenschrank
mehrere Bettstellen mit Matratzen
1 Vertiko
1 kompl., mod. Schlafz.
1 mod. Küche, 150 breit
1 Damenfahrrad
1 Herrenfahrrad
Buer, Essener Str. 67.

Billiger
als in Friedenszeiten!
Feinstes Salatöl ..... Liter nur 67 ₰
Reines Erdnuß-Tafelöl ..... Liter nur 85 ₰
„Seifen-Schätzlein"
Filialen an allen Orten des Industriegebietes

Einige wenig gebrauchte
Schlafzimmer und Küchen
in weiß und natur lackiert sofort weit unter regulärem Preis abzugeben.
Spezial-Möbelhaus
Gebr. Rosenberg
Gelsenkirchen, Alter Markt 11 — 13

Synagogengemeinde Buer
Freitag: Abendgottesdienst 6,45 Uhr.
Samstag: Morgengottesdienst 9 Uhr.

Bekanntmachung
Die genehmigte Satzung betreffend die Erhebung von Berufsschulbeiträgen an der Berufsschule der Gemeinde Herten für das Rechnungsjahr 1930 hängt in den Verwaltungsgebäuden I, II und III hierselbst, sowie in der Verwaltungsstelle Herten-Scherlebeck vom 29. August 1930 ab acht Tage lang öffentlich aus.
Herten, den 27. August 1930.
Der Gemeindevorsteher:
Schuknecht.

Kleines
Schreib-, Rauch- und Kurzwarengeschäft
fortzugshalber zu verk.
4-Zimmer-Wohnung wird frei. Billige Miete
Näheres Gelsenkirchen, Hüller Straße 7.

Gebrauchte, sehr gut erhaltene
Badeeinrichtung
(Vaillants Badeofen, gußeiserne, emaillierte Badewanne) preiswert zu verkaufen.
Zu erfragen Herten, Wilhelmplatz 14.

Kaufgesuche

Suche
Wohn- oder Geschäftshaus
bei hoher Anzahlung zu kaufen.
Angebote unt. H A Z 900 an die Geschäftsst. Herten, Ewaldstraße 21.

Guterhaltener
Kinderwagen
zu kaufen gesucht.
Angebote unt. B Z 764 a. d. Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestr. 27.

Gebrauchtes
Motorrad
gegen sofortige Kasse zu kaufen gesucht.
Angebote unter B Z 786 an die Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestraße 27.

Fahrrad
gebraucht, gut erhalten, gegen bar zu kaufen ges.
Angeb. mit Preis unt. P. M. an die Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestraße 27.

Es spricht
Reichsjustizminister Dr. Bredt
am Sonntag, den 31. August, abends 8 Uhr, in der Stadthalle Gelsenkirchen
Mittelständler, Hausbesitzer hört Euch Euren Führer an!

Von Kampfbahn und Spielplatz

Der weiße Sport

Um die Westfalenmeisterschaft

Tennisgroßkampftag in Dortmund

Der Bezirk 6 des Deutschen Tennisbundes — der Westfalenbezirk — veranstaltet am kommenden Sonntag, den 31. August auf der mustergültigen Platzanlage des Dortmunder Tennisklubs 1898 e. V. sein erstes Bezirksturnier. Im Rahmen dieser großbesetzten Veranstaltung treffen die Meister der Klasse B von Nord- und Südwestfalen, die Tennisgesellschaft Gelsenkirchen-Buer und der Tennisklub Grün-Weiß Gütersloh um die Meisterschaft von Westfalen aufeinander. Der Nordwestfalenmeister, der Gütersloher Tennisklub Grün-Weiß, wird mit der gleichen Mannschaft den Kampf bestreiten, die bei den Vorkämpfen so erfolgreich sich das Endspiel scherzte. Noch vergangenen Sonntag stellte diese Mannschaft ihr Können unter Beweis, indem sie den äußerst spielstarken Bielefelder Tennisklub mit 13:4 Punkten überzeugend schlug.

Die Tennisgesellschaft Buer ist sich der Tatsache bewußt, hier einen Gegner vor sich zu haben, der mit Können und Energie bestrebt ist, seine große Erfolgsserie fortzusetzen und auch gewillt ist, den Westfalenmeistertitel nach Gütersloh zu entführen.

Die Turniermannschaft der Tennisgesellschaft Buer hat zu diesem Treffen wichtige Vorarbeit geleistet. Um die Spieler zu schonen, hat man in den letzten Wochen auf Turniere verzichtet, bezw. solche durch eine zweite Mannschaft austragen lassen.

Wer die Plätze am Schloß Berge aufsuchte, konnte die Feststellung machen, daß man hier ein selten scharfes Training durchführte und daß die gesamte Mannschaft durch die Intensität des Trainings sich in eine große Form hineinspielte. Zieht man weiter die großen diesjährigen Erfolge der Tennisgesellschaft Gelsenkirchen-Buer gegen Preußen Wanne, Tennisklub Herdecke, Grün-Weiß Iserlohn, Stadtmannschaft Gladbeck u. a. in Betracht, so darf man sagen, daß die heimische Vertretung nicht ohne Erfolgsaussichten in den schweren Kampf geht. Der Spielausschuß hat nachstehende Mannschaft aufgestellt: Die Herren: Rose, Schiffgen, Aßmann, Thiel, Stüwe und Marten.

Kegelsport

Kegelverband Gelsenkirchen und Umgebung

Am Sonntag, den 31. August, findet auf der Bahn Brunkhorst, Luitpoldstraße 25, das Kegeln Clubvorsitzende gegen Clubsportwarte statt. Der Sportausschuß hat hierfür folgende Startzeiten angesetzt: 15 Uhr: KC. Alarm; 15,30 Uhr: KC. Bauernfänger; 16 Uhr: KC. Blindgänger; 16,30 Uhr: Fall ön; 17 Uhr: KC. Fleig öm; 17,30 Uhr: Freie Bahn Rotthausen; 18 Uhr: Freie Bahn Schalke; 18,30 Uhr: KC. Germania Katernberg; 19 Uhr: KC. Kranz 15; 19,30 Uhr: Kugelfest; 20 Uhr: Rechte Gasse; 20,30 Uhr: So wie so; 21 Uhr: KC. Sie wackeln.

Der Kampf geht über 25 Kugeln in volle Neun und 25 Kugeln Brett rein. Sollte ein Starter an der Teilnahme verhindert sein, so ist von dem betr. Club ein Ersatzmann zu stellen. Die Startzeiten sind pünktlich einzuhalten. Startgeld pro Kegler 50 Pfennig.

Freundschaftskampf KC. „Riepaote" Münster (Verbandsmeister 1930-31) — KC. „Kranz 15" Gelsenkirchen 1007 : 1006 Holz!

Der KC. „Kranz 15" weilte am Samstag, den 23. August, beim Kegelverband Münster (Westf.) zu Gast und trug dort in dem neuen Kegelheim einen Freundschaftskampf gegen den dortigen Verbandsmeister KC. „Riepaote" aus.

Prüfung in Buer

für das Turn- und Sportabzeichen in der Radfahrergruppe

Am Sonntag, den 31. August, findet nochmals eine Abnahme der Prüfung für das Turn- und Sportabzeichen in Gruppe 5, 20 Kilometer Radfahren, auf der Straße statt. Die Bewerber, welche die Prüfung ablegen wollen, treffen sich morgens 8 Uhr an der Wirtschaft Fritz May, Dorstener Straße 127. Urkundenhefte sind mitzubringen.

Unsere Leichtathleten fühlen sich stark

Zwei Leichtathletik-Länderkämpfe an einem Tage / Deutschland — Frankreich in Hannover, Deutschland — Schweiz in Freiburg

Die Deutsche Sportbehörde hat soviel Vertrauen zu ihrer Spitzenklasse, daß sie bei der beschränkten Zahl der freien Termine gleich zwei Länderkämpfe an einem Tage durchführt. Das hat zur Voraussetzung, daß sie die ihr zur Verfügung stehenden für den internationalen Wettbewerb geeigneten Kräfte sorgfältig aussucht, damit es ihr nicht geht wie dem Hund aus der Fabel, dem der Fleischbrocken aus dem Munde fiel, weil er das Spiegelbild im Wasser für größer hielt. Ohne Schmähung der Schweiz darf man behaupten, daß der Kampf gegen Frankreich in Hannover die stärkere Mannschaft erfordert. Wir haben die beiden vorhergehenden Länderkämpfe zwar ziemlich deutlich zu gewinnen vermocht, aber inzwischen hat die französische Athletik bemerkenswerte Fortschritte gemacht. Das gilt vor allem für die Wurfwettbewerbe und die Sprünge, wo Frankreich den internationalen Leistungsstandard erreicht hat. In den Mittelstrecken waren die Franzosen ja von jeher sehr stark. Bei dem zweiten Länderkampf im Freiburger Universitäts-Stadion zwischen Deutschland und der Schweiz ist der deutsche Sieg gewiß. Die Schweiz hat die Verluste in ihrer ersten Athletikklasse noch nicht wieder wettzumachen vermocht und außerdem hat die DSB. auch gegen die Schweiz eine sehr starke Mannschaft herausgebracht. Das werden uns die Schweizer zweifellos zu danken wissen, die lieber von einer starken Mannschaft hoch geschlagen werden, als gegen eine dritte Garnitur einen knappen Sieg herauszuholen.

In Hanover

stehen sich folgende Mannschaften gegenüber:

Frankreich: 100 Meter: Auvergne, Mourlon. 200 Meter: Auvergne, Beigbeder. 400 Meter: Feger, Moulines. 800 Meter: Keller, S. Martin. 1500 Meter: Ladoumegue, Leducq. 5000 Meter: Coignet, Boitard. 110-Meter-Hürden: Sempe, Adelheim. Hochsprung: Menard, Philipon. Weitsprung: Heim, Barlier. Stabhochsprung: Ramadier, Vintousky. Kugelstoßen: Noel, Winter. Diskuswerfen: Noel, Winter. Speerwerfen: Gaßner, Degland. 4 mal 100 Meter: Finat, Auvergne, Beigbeder, Mourlon. 4 mal 400 Meter: Moulines, Dicklen, Martin, Feger.

Deutschland: 100 Meter: Körnig, Jonath. 200 Meter: Körnig, Borchmeyer. 400 Meter: Büchner, Engelhardt. 800 Meter: Müller, Danz. 1500 Meter: Wichmann, Krause. 5000 Meter: Helber, Petri. 110-Meter-Hürden: Welscher, Troßbach. Hochsprung: Rosenthal, Ladewig. Weitsprung: Köchermann, Mölle. Stabhochsprung: Wegener, Stechemesser. Kugelstoßen: Uebler, Siewert. Diskuswerfen: Paulus, Hoffmeister. Speerwerfen: Mäser, Weimann. 4 mal 100 Meter: Gillmeister, Jonath, Borchmeyer, Körnig. 4 mal 400 Meter: Engelhardt, Danz, Kisters, Büchner.

Sowohl über 100 als auch über 200 Meter sollten die deutschen Sprinter die beiden ersten Plätze belegen. Im 400-Meter-Lauf liegt das Ende zwischen Feger und Büchner. Engelhardt müßte imstande sein, den noch nicht in Höchstform gekommenen Moulines zu halten. Im 800-Meter-Lauf ist Keller als knapper Sieger vor Müller zu erwarten, der aber schon die Form seiner Meisterschaft erreichen muß. Sera Martin hat stark nachgelassen, er wird Mühe haben, Danz zu halten. Im 1500-Meter-Lauf kommen Wichmann und Krause nur für die Plätze in Frage. Ladoumegue ist sicherer Sieger. Die 5000 Meter sollten den Deutschen wieder einen Doppelerfolg bringen, vorausgesetzt, daß sie annähernd an die 15 Minuten herankommen. Der 110-Meter-Hürdenlauf ist wieder eine sichere Sache der Deutschen, ebenso die kurze Staffel, während die große Staffel knapp von den Franzosen gewonnen werden müßte.

In den Sprüngen ist den Franzosen der Hochsprung so sicher wie den Deutschen der Weitsprung. Im Stabhochsprung hat unser 4-Meter-Mann Wegener in Ramadier, der am letzten Sonntag 3,98 Meter sprang, einen ernsthaften Konkurrenten erhalten. In den Würfen hat Deutschland immer noch ein erhebliches Uebergewicht. Das Speerwerfen und voraussichtlich auch das Kugelstoßen bringen der deutschen Mannschaft die Mehrzahl der Punkte und nur im Diskuswerfen können die Franzosen mitsprechen. Wenn sie in guter Form sind, kann ihnen hier sogar ein Doppelerfolg gelingen, weil wir mit unseren beiden Vertretern gerade in internationalen Wettbewerben nicht die besten Erfahrungen gemacht haben. Der deutsche Sieg sollte also ziemlich deutlich ausfallen, wenn es nicht unliebsame Zwischenfälle wie Stabverlust, Wechselfehler und dergleichen gäbe.

In Freiburg

ist das Universitäts-Stadion der Schauplatz des Länderkampfes, zu dem die beiden Länder folgende Mannschaften stellen:

Schweiz: 100 Meter: Goy, Sautter. 200 Meter: Sautter, Strebi. 400 Meter: Goldfarb, Balbiani. 800 Meter: Zaugg, Schwebel. 1500 Meter: Dschwald, Rydegger. 5000 Meter: Wehrli, Cardinaux. 110-Meter-Hürden: Stauber, Schneider. Hochsprung: Stauber, Pfenniger. Weitsprung: Geschwind, Sutter. Stabhochsprung: Kirchhofer, Lüscher. Kugelstoßen: Zeli, Vogler. Speerwerfen: Schild, Jundt. Diskuswerfen: Hünenberger, Conturbia. 4 mal 100 Meter: Goy, Strebi, Stautter, Sutter. 4 mal 400 Meter: Schneider, Balbiani, Strebi, Goldfarb.

Deutschland: 100 Meter: Geerling, Eldracher. 200 Meter: Geerling, Eldracher. 400 Meter: Single, Nöller. 800 Meter: Paul, Leseber. 1500 Meter: Neu, Schilgen. 5000 Meter: Schaumburg, Holthuis. 110-Meter-Hürden: Beschetznick, Barth. Hochsprung: Böwing, Bonneder. Weitsprung: Scheck, Dobermann. Stabhochsprung: Speck, Reeg. Kugelstoßen: Dobermann, Sereidaris. Speerwerfen: Barth, Schnackertz. Diskuswerfen: Hähnchen, Sereidaris. 4 mal 100 Meter: Geerling, Eldracher, Stahl, Metzner. 4 mal 400 Meter: Single, Nöller, Leseber, Metzner.

Auch hier hat Deutschland in den kurzen Strecken nichts zu fürchten. In den Mittelstrecken ist der Start Martins noch möglich, mit dem dann der Sieger im 800-Meter-Lauf gegeben wäre. Auch im 400-Meter-Lauf ist eine Ueberraschung durch Goldfarb nicht ausgeschlossen. Im 1500-Meter-Lauf könnte es für die Schweiz wie auch über 5000 Meter zu einem Platz reichen. Gute Aussichten hat die Schweiz noch in einigen Wurfwettbewerben, vor allem durch Zeli, Conturbia und Hünenberger. Auch im Weitsprung besitzt die Schweiz in Geschwind einen Vertreter, der die 7-Meter-Grenze überspringen kann.

Die DSB. tut recht daran, die Beziehungen zu den Schweizer Athleten nachdrücklichst zu pflegen. Der sportliche Teil ist hier nicht das Wesentliche, um so weniger als Deutschland seine Kräfte aus einer ganz anderen Reserve schöpfen kann. Der Schweiz soll aber unvergessen bleiben, daß sie den deutschen Sportkameraden die Treue gehalten hat, als diese noch in allen anderen Ländern wie die Parias behandelt wurden.

Der ursprünglich vorgesehene Handball-Länderkampf zwischen einer süddeutschen Mannschaft und der Schweiz ist wegen Terminschwierigkeiten abgesagt worden. Das Programm des Länderkampfes ist auch umfangreich genug und die Leichtathletik läßt sich nun einmal schlecht durch andere Sportarten ergänzen.

Ein Konkurrent Hirschfelds



Hirschfelds Weltrekord gefährdet hat der Amerikaner Hermann Briz, der bei den amerikanischen nationalen Meisterschaften einen neuen amerikanischen Rekord im Kugelstoßen mit 15,99 Metern aufstellte und damit nur fünf Zentimeter unter der Höchstleistung des deutschen Meisters blieb.

Die Dame und ihr Kleid



Die neuen Herbstmäntel sind ziemlich lang und greifen weit übereinander. Bevorzugt werden Wollstoffe in sehr dunklen Unitönen. Tweed wird nur zum Sport getragen.

1. Breit übereinander geschlagener Mantel — glockig — Besatz von dunkelgrauem Fuchs.
2. Braunes Tweedkleid mit Kragen aus hellrosa Pikee und Gehfalte im Rock.
3. Ensemble aus braun-weißem Wollstoff — Bolerojäckchen mit braunem Astrachankragen, der vorn gebunden wird, und gleichem Besatz.
4. Mantel aus taupefarbenem Wollstoff — Raglanärmel — hochgestellter Kragen aus Biber.
5. Weit übereinander liegender Mantel aus beigefarbenem Tuch mit reicher Garnierung aus braunem Pelzwerk.
6. Kostüm aus dunkelblauem Velours mit breitem Sealkragen — Jacke und Rock glockig.

Im nassen Element

Abschwimmen in Westerholt

Diplom-Verteilung beim Schwimmverein Westerholt

Am Samstagabend, den 30. August 1930, 18,30 Uhr, wird in der „Nesser Schweiz" die Vereinsmeisterschaft des Schwimmvereins Westerholt 1927 ausgetragen, verbunden mit dem offiziellen Abschwimmen. Sämtliche Mitglieder werden dringend gebeten, zu erscheinen. Anschließend Monatsversammlung im Vereinslokal Rätz; dortselbst Verteilung der Diplome vom Gemeindesportfest 1930 mit nachfolgendem Pokalabend.

Der Zwangsetat von Hattingen

Nachtragsetat im Ennepe-Ruhrkreis

* Hattingen, 28. Aug. Der vom Oberpräsidenten verfügte Zwangsetat sieht einen Fehlbetrag von rund 670 000 Mark vor, das sind rund 20 000 Mark mehr, als der Verwaltungsausschuß eingesetzt hatte. Bemerkenswert ist die Auslassung im oberpräsidialen Entscheid, daß entgegen der Auffassung von Landrat Hansmann ziemlich bestimmt mit einem Nachtragsetat im Ennepe-Ruhrkreis gerechnet werden muß.

Stadt-Kaffee-Buer
Samstag Sommerfest unter Mitwirkung des Männerquartetts Buer. Konzert und Tanz. Der Eintritt ist frei.

Modernes Theater.
Ab heute: Ludwig der Zweite, König v. Bayern Wilhelm Dieterle * Fräulein Laura seine Witwe. Flucht aus der Fremdenlegion. Lustspiel, Kulturfilm.

Billige Lebensmittel

Oelsardinen . . . . Dose 65, 50, 45 **25 Pf**
Nordseekrabben . . Dose 1.20, 75 **40 Pf**
Hering in Tomaten . . . . . Dose **75 Pf**
Seelachsschnitzel . . . ¼ Pfund **22 Pf**
Anschovy u. Sardellenpaste, große Tube **50 Pf**

Molkerei-Butter . . . Pfund 1.65 **1.52**

Tilsiter 20% . . . . . Pfund **90 Pf**
Holländer 40% . . . . . Pfund **90 Pf**
Dänischer Schweizer . . . Pfund **95 Pf**
Finn. Emmenthaler vollfett . Pfund **1.25**
Soldina Rahmkäschen . . . Stück **25 Pf**

Jg. Masthühner u. Hähnchen Pfd. **1.-**

Frisch-Fleisch
nur erster Klasse

Unser Frisch-Fleisch befindet sich immer in unseren großen Kühlanlagen. Sie haben selbst an heißen Tagen die Gewähr, stets ganz einwandfreie Ware zu erhalten.

Fett. bückinge . . . . . Pfund **38 Pf**

Bierwurst . . . . . Pfund **1.18**
Braunschw. Plockwurst Pfund 1.80 **1.60**
Braunschw. Cervelatwurst Pfund **1.95**
Hausmacher Sülze . . . . Pfund **80 Pf**
Delikat.-Würstchen Inh. 6 Paar, Dose **1.-**

Reh-Keule u. -Rücken . Pfund **1.60**

Ensheimer Weißwein . . . Flasche **75 Pf**
Obstschaumwein . . . . . Flasche **1.-**
Apfelwein . . . . . Liter **48 Pf**
Tarragona . . . . . Liter **1.-**

Himbeersaft . . . . . Liter **1.50**

Täglich frisches Obst u. Gemüse zu billigsten Preisen

ALT BUER OFF



5 billige Tage

1a Kernseife, Riegel, 5-teilig . . . . ca. 2 Pfd 68 ₰
1a Kernseife, 5 Doppelstücke . . . . ca. 2 Pfd. 68 ₰
1a Kernseife, 3 Doppelstücke . . . . ca 900 gr 61 ₰
½ Pfd erstklassige Toiletteseife, lose gewogen nur 37 ₰
Kokosbesen mit Stiel . . . . . 50 ₰

Auf Bohnerbesen gewähren wir trotz unserer niedrigen Preise noch einen Rabatt von 10%

Beachten Sie unsere sonstigen neuen Preise:

1 Pfund reinste Leinölschmierseife . . . . . 23 ₰
1 Pfund echte rennische Silberseife . . . . . 32 ₰
¼ Pfund Seifenflocken, lose gewogen . . . . 23 ₰
⅛ Pfund Seifenflocken, lose gewogen . . . . 40 ₰
1 Pfund Seifenflocken, lose gewogen . . . . . 75 ₰
Allerfeinstes Tafelöl . . . . . pro Liter 67 ₰
Marken-Kokosfett-Howinol . . pro Pfund-Platte 48 ₰
1a Margarine mit Salz . . . . . pro Pfund 45 ₰

Seifen-Schätzlein * Buer

Das heutige Rundfunkprogramm

Rundfunk-Programm Köln (227) und Langenberg (473).
Zwischensender: Aachen (227) und Münster (227).

Gleichbleibendes Werktags-Programm. 6.45: Leibesübungen. ● 7: Schallplatten. ● 10.15: Schallplatten. ● 10.30: Wasserstände. ● 11.20: Schulfunk (außer Mo. u. Di.). ● 12.10: Schallplatten. ● 12.50: Wetter, 12.55: Kauener Zeit. ● 13.05: Mittagskonzert. ● 15.30: Wirtschaftsberichte. ● 16.25: Zweite Wirtschaftsmeldungen (außer Samstags). ● 18.50: Vom Tage (außer Sa.). ● 19: Wirtschaftsmeldungen und Wetter.

Freitag, 29. August.

7.30: Brunnenkonzert aus Bad Oeynhausen.
15.00: Kinderstunde: Malen und Zeichnen.
16.05: 5 Schiffers: Mit Auto und Kamel durch Nordafrika.
16.25: Ferienspiele des Großstadtkindes.
16.45: Jugendfunk.
17.20: Palmenkonzert.
18.30: Dr. Söhngen: Augustinus, Mensch, Werk und geistige Gegenwart: Der geistige Standort.
19.00: Aus Salzburg: „Don Giovanni". Oper von Mozart.
Köln: Westfalenhalle, Hortmund: Konzert. Kapelle Ulex.

Buer, gegenüber dem Rathaus Telefon 30855

Unser Bestreben ist:
Ihnen für wenig Geld einige genußreiche Stunden zu schaffen.
Voll gelingen wird dies
auch wieder mit unserem heutigen
großen Ton- und Sprechfilm-Programm



Das Halsband der Königin

Nach dem weltbekannten Roman von Alexander Dumas

Intrigienspiel im Reifrock am Hofe Ludwigs XVI., amouröse Kardinäle, Kurtisanen im Dogcart, galante Dekolletés, zärtliche Rendezvous, Geschmeide, ein fetter Souverän, viel abgerissen Volk, kokette Atmosphäre, königlicher Sommerpalais

In den Hauptrollen:
Marcelle Jeffersohn-Cohn – Diana Karenne
Jean Weber

Der tolle Reiter

Ein Film voll Sensationen
In der Hauptrolle: Richard Talmadge

Das Vitaphone-Symphonie-Orchester spielt:
Leichte Kavallerie
Ouvertüre von Franz von Suppé

Kulturfilm

Trotz der heißen Tage bietet Ihnen unser Theater einen angenehmen, kühlen Aufenthalt

APOLLO
Theater • Gelsenkirchen

Freiheitsglocken läuten in dem aktuellsten
100%igen Sprech- u. Tonfilm
der Gegenwart, der alle Herzen gefangen nehmen wird:



„Nur am Rhein.."

10 herrliche Akte mit
Igo Sym, Daisy d'Ora
Truus van Aalten, Teddy Bill, Julius Falkenstein
und folgenden Schlagern:
„Meine Mutter war ein rheinisches Kind"
„Kling, Klang, Brüder stoßt an"
„Er war Unteroffizier bei der Garde"

Das hohe Lied vom freien Rhein, seinem Wein, seinen blonden Mädels und übermütigen Jungens. Sie sehen den Rhein, Sie hören seine Lieder, Sie erleben den historischen Moment: „DER RHEIN IST FREI". Ueber alle Politik, über Not und Zwietracht hinweg finden sich hier liebende Herzen zu einem festen Bündnis.

Kassenöffnung 2 Uhr.
Aufführungszeiten: 3.10, 6.05, 9.05 Uhr.

Hierzu noch ein ganz ausgezeichnetes Filmwerk mit
Olga Tschechowa, H. A. v. Schlettow, Helen Steels und Michael Tschechow

Troika

Ein Film von Sehnsucht und Liebe, 10 Akte aus Rußlands weiten Gefilden.

Troika, ein Dreigespann – ein Stückchen Welt, ein schneller Weg, eine Melodie, ein Liebespaar – die Geschichte eines Troikakutschers, der Haus und Hof verläßt mit seiner Troika, der entflieht um einer leichtsinnigen Frau willen.

Aufführungszeiten: 4.35, 7.50 Uhr.

Beiprogramm · Neue Wochenschau
Niedrige Eintrittspreise von 60 Pfg. an.

CAPITOL
Gelsenkirchen, Bahnhofstr. 83, neben Aldi

Wir starten heute zu neuem Siegeszuge!
Das Gipfelwerk von 3 Jahrzehnten Welt-Filmschaffens! – Der große Tonfilm:



Panzerkreuzer Potemkin

In deutscher Sprache. Regie: S. M. Eisenstein
Originalmusik: Edmund Meisel
Deutsche Dialoge-Sprech- u. Gesangs-Chöre

„Panzerkreuzer Potemkin", das vielumstrittene, unvergängliche Spitzenwerk russischer Filmkunst, gibt bekanntlich ein lebenswahres, getreues Bild der seinerzeit in der ganzen Welt Aufsehen erregenden Vorgänge in der russischen Schwarzen-Meer-Flotte, der Meuterei auf dem Schlachtschiff „Potemkin" vor Odessa im Jahre 1905.

Die Massen, die „Potemkin" als stummer Film hingerissen hat, werden dieses wundervolle Spitzenwerk auch hören wollen!

Ferner:

Du sollst nicht töten
(Das Geheimnis der Martha Liders)
Das erschütterndste Erlebnis, das der Film je zu vermitteln imstande war

Hauptrollen: Mary Kid und J. Kowal Samborski

Das Schicksal eines Mannes, der 15 Jahre unschuldig hinter Zuchthausmauern verbringen mußte, nachdem er zum Tode verurteilt und in letzter Sekunde zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden war. Zwei Frauen lieben ihn und mußten um ihn sterben.

Lustspiel - - Wochenschau - - Kulturfilm
Kleine Eintrittspreise
Anfang täglich 3 Uhr, Sonntags 2 Uhr, letzte Vorst. 8 Uhr

CC
Neue Leitung:
Hermann Adam
Gelsenkirchen
Hochstr. 1
Tel. 277 27

Central-Café

Montag, den 1. September, abends 9 Uhr
Sonder-Abend zur Saison-Eröffnung

Amateur-Kabarett mit vielen Preisen
Preisrichter „Das Publikum"

Die neue fabelhafte Hauskapelle
Rythmic-Band
Kapellmeister Hugo Oppenheim aus dem Café-Kabarett „Roland" Karlsruhe i. B.

Festleitung:
Kurt Georg Treumer
der bekannte Vortragsmeister und Rundfunksprecher

Anmeldungen für das Amateur-Kabarett schon jetzt erbeten

Asthma, Krampfhusten, Migräne
in kürzester Zeit gebessert durch die erprobten ärztlich begutachteten
Cheplasol-Pulver
Cheplasol ist völlig unschädlich, enthält keine betäubenden Bestandteile u. lindert sofort den Hustenreiz, beeinflußt d. Grundursachen des Asthmas ohne Berufsstörung u. Luftveränderung. Erhältlich in allen Apotheken. Wenn nicht vorrätig, dann durch
Löwen-Apotheke, Bad Nauheim
in Originalpackung zu 0.90 u. 2.25 RM.
Hersteller
Chepla GmbH. Essen, Chem.-pharm. Fabr.